

Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Adressen 4,50 Litau, in Litauen 5,30 Litau monatlich, 15,30 Litau vierteljährlich, 2,14 Mark, mit Postgebühren 2,50 Mark monatlich. In Deutschland Höhe Postgebühren nicht einzurechnen. Für Aufbestellung von Nummern kann eine Abrechnung des Bezugsjahres nicht einzurechnen. Für Aufbestellung von Nummern kann eine Abrechnung des Bezugsjahres nicht einzurechnen. Für Aufbestellung von Nummern kann eine Abrechnung des Bezugsjahres nicht einzurechnen.



Anzeigen kosten für den Raum der 11m-Spaltstelle im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Restamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litau, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzwörterchen 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewähr Rabatt kann im Kontraktfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 142 Memel, Mittwoch, den 13. Juni 1934 86. Jahrgang

Südslawiens Außenminister in Paris

Ausprache mit Außenminister Barthou und Kriegsminister Détain — „Eine Freundschaft, die durch nichts getrübt werden könne...“

dnb. Paris, 12. Juni. Der südslawische Außenminister Jestsitch stattete Montag vormittag Außenminister Barthou einen ersten kurzen Besuch ab. Beide begaben sich hierauf zum Ministerpräsidenten Doumergues. Jestsitch hatte vor dem Frühstück, das Außenminister Barthou zu seinen Ehren im Quai d'Orsay veranstaltet hatte, eine kurze Besprechung mit Kriegsminister Pétain. Die Ausprache erstreckte sich auf den Balkanpakt und seine Erweiterung durch den etwaigen Beitritt Bulgariens, auf die Lage in Mitteleuropa und die Frage der Wiederherstellung der habsburgischen Monarchie. Außerdem weilte er in dem Büro des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Henri Berenger. — Die offiziellen Besprechungen zwischen den beiden Außenministern haben erst gestern Abend am Quai d'Orsay begonnen.

entwurf. In dieser Entschlebung wird nochmals die Offenlegung der Rüstungsausgaben verlangt. Gleichzeitig beauftragte der Hauptauschuss dieses Ausschusses, für ein später abzuschließendes Abrüstungsabkommen die Artikel im Entwurf auszuarbeiten, die sich mit den Rüstungsausgaben befassen.

Von den neuen Ausschüssen in Genf

dnb. Genf, 12. Juni. Der unter dem Vorsitz des belgischen Bourguin stehende Ausschuss für Ausführungsgarantien und Kontrolle soll, wie verlautet, schon am kommenden Mittwoch zusammentreten. Der Zusammentritt des Luftfahrt-Ausschusses wird dagegen erst im Juli erwartet. Von dem Sicherheitsausschuss nimmt man an, daß er entweder Ende dieser oder Anfang nächster Woche einberufen wird. Der Zeitpunkt soll nur davon abhängen, wann der Präsident Polaris abkömmlich ist. Auch von dem Ausschuss für Waffenhandel und Waffenherstellung nimmt man an, daß er in der nächsten Woche zur Konstituierung zusammen-

Maßnahmen der bulgarischen Regierung in den mazedonischen Bezirken

dnb. Sofia, 12. Juni.

Im Laufe der letzten Tage haben die Behörden in den mazedonischen Bezirken bei Hausdurchsuchungen große Mengen von Handgranaten, Feuerwaffen, darunter auch einige Maschinengewehre, beschlagnahmt. Die Meldungen, daß zahlreiche Mazedonier verhaftet worden seien, haben sich nicht bestätigt. Dagegen befinden sich alle führenden Mazedonier der illegalen wie auch der legalen Organisationen unter ständiger polizeilicher Beobachtung. In einem Zwischenfall kam es in dem mazedonischen Dorf Belika, wo der Bürgermeister, der zugleich auch der örtliche Führer der innermazedonischen revolutionären Organisationen war, bei der Hausdurchsuchung Widerstand leistete und erschossen wurde.

Die von der Regierung in den mazedonischen Bezirken durchgeführten Maßnahmen stellen, wie von Regierungskreisen nachhaltig betont wird, keine Bekämpfung der mazedonischen Organisationen und ihrer Ziele an sich dar, sondern seien lediglich ergriffen worden, um die Staatsautorität in allen Teilen des Landes sicherzustellen.

50 neue englische Flugzeuggeschwader?

dnb. London, 12. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, die Regierung werde voraussichtlich in absehbarer Zeit ein Programm für die Vergrößerung der Luftstreitmacht ankündigen, das die Bildung von nicht weniger als 50 neuen Flugzeuggeschwadern vorsehe werde. Diese Verstärkung der Luftmacht würde in drei bis fünf Jahren vollzogen werden. Insgesamt wird die britische Luftstreitmacht dann 1490 Flugzeuge besitzen, während die Luftstreitmacht des benachbarten Frankreichs aus 1650 Flugzeugen bestehe. In ministeriellen Kreisen herrsche allgemein die Auffassung, daß die Vertagung der Abrüstungskonferenz auf unbestimmte Zeit keine andere Wahl lasse, als das im vorigen Monat von Baldwin gegebene Versprechen zu erfüllen.

Deutschland hält sich nach wie vor an das Waffenexportverbot

dnb. Genf, 12. Juni. Das Völkerbundsekretariat gibt die Antwort bekannt, die dem englischen Botschafter in Berlin auf seine Anfrage in der Haltung Deutschlands zum Waffenexportverbot nach Bolivien und Paraguay erteilt worden ist. Sie lautet: Die deutsche Regierung erklärt, daß sie auch nach ihrem Austritt aus dem Völkerbund dem Grundsatze der Erklärung vom März 1933, die sie mit anderen Staaten im Völkerbund unterzeichnet hat, weiter anerkenne, wonach die Ausfuhr und der Transport von Waffen, Kriegsmaterial, Flugzeugen oder ihren Teilen sowie Munition, die nach den kriegsführenden Ländern Bolivien und Paraguay bestimmt sind, verboten werden. Die deutsche Regierung hat, wie der englische Botschafter in Berlin durch Vermittlung der englischen Delegation in Genf dem Völkerbund weiterhin mitteilt, hinzugefügt, daß sie bereit ist, im Einklang mit dieser Erklärung zu handeln, vorausgesetzt, daß alle anderen beteiligten Regierungen sich wie früher verpflichtet, ebenso zu verfahren.

„Jenseits des Ozeans gibt es viel Grund zur Sorge“

dnb. London, 12. Juni. Nach einer Meldung aus Williamsburg (Pennsylvanien) sagte Staatssekretär Hull am Montag in einer Rede in der Universität u. a.: „Wir können nicht umhin, stark beunruhigt zu sein; denn jenseits des Ozeans gibt es viel Grund zur Sorge. Im Augenblick nehmen die Rüstungen zu. Die Theorie, daß die Nationen nicht als Feinde, sondern als Nachbarn und Freunde leben sollten, scheint aufgegeben zu sein.“

dnb. Andernach, 12. Juni. Am Stübchen des 3907 Meter hohen, selten besetzten Gletschorns im Kanton Uri stürzten am Sonntag drei Schweizer Bergsteiger ab. Eine Rettungsschwadron ist unterwegs, doch besteht wenig Hoffnung, die Verunglückten noch lebend zu bergen.

Kommunistische Propaganda im britischen Meer

Anfragen des Generalmajors Knox im Unterhause — „Wenn genügend Beweismaterial vorhanden ist...“

dnb. London, 12. Juni.

Das konservative Unterhausmitglied, Generalmajor Sir Alfred Knox, fragte am Montag den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, ob ihm bekannt sei, daß die III. Internationale von Moskau zurzeit aufrührerische Propaganda unter den britischen Truppen unternimmt und welche Aktionen dagegen geplant seien. Der Finanzsekretär des Kriegsamtes, Duff Cooper, erwiderte: Die Antwort auf den ersten Teil der Anfrage lautet bejahend. Es würde nicht im öffentlichen Interesse liegen, die verfügbaren Informationen zu veröffentlichen. Eine Aktion kann nur unternommen werden, wenn genügend Beweismaterial dafür vorhanden ist, daß ein Bruch des Gesetzes stattgefunden hat.

haben könne, vorzugehen. Cooper erklärte, der Generalstaatsanwalt habe schon vor einiger Zeit dargelegt, daß eine augenblicklich im Parlament erörterte Vorlage den Behörden ermöglichen würde, gegenüber den Leuten, die staatsfeindliches Material in Umlauf setzen, wirksamer vorzugehen. — Die Vorlage hat, wie bei dieser Gelegenheit zu erwähnen wäre, in der britischen Öffentlichkeit starken Widerstand gefunden, vor allem die Erweiterung der Befugnisse zur Vornahme von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen.

Auf eine Frage eines Mitgliedes der Arbeiteropposition, ob es für die Regierung nicht möglich sein würde, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der dargelegt wird, ob nach Ansicht der britischen Regierung die deutsche Regierung den Vertrag von Versailles beobachtet hat oder nicht, erwiderte Simon, dies sei eine Frage, die Erwägung erfordere.

Ein weiterer Abgeordneter brachte zur Sprache, daß die Türkei den Wunsch habe, gewisse Abmachungen des Friedensvertrages von Lausanne, die sich auf die Dardanellen-Befestigungen beziehen, abgeändert zu wissen. Der Staatssekretär des Auswärtigen erklärte dazu: „Im Verlaufe der Besprechungen, die ich vor kurzem in Genf hatte, hat mir der türkische Minister des Auswärtigen

Die Pariser Abendblätter widmen dem südslawischen Außenminister lange Artikel, in denen sein Verdienst um das Zustandekommen der Kleinen Entente und des Balkan-Paktes hervorgehoben wird. Die Blätter begrüßen die französisch-südslawische Freundschaft, die durch nichts getrübt werden könne und die in guten und schlechten Zeiten immer wieder zum Ausdruck gekommen sei. Das „Journal des Debats“ bekräftigt diese unzertrennliche Freundschaft „um so mehr, als auch Südslawien gegenüber der französischen Politik manchmal mit Recht hätte ärgern können, wie man dies mit Polen erlebt habe.“

Die strategischen Möglichkeiten des Bündnisses mit der Kleinen Entente

dnb. London, 12. Juni. Zum Besuch des südslawischen Außenministers Jestsitch in Paris sagt der Pariser „Times“-Berichterstatter: In Frankreich neigt man dazu, die Kleine Entente lediglich als Sicherheitsfaktor zu betrachten und bei Sicherheit nur an militärische Unterstützung zu denken. Diese Seite der Angelegenheit gewinnt um so größere Bedeutung, seitdem die Abrüstungskonferenz einen Stellungswandel habe vornehmen müssen. Dies habe zu einer genaueren Prüfung der strategischen Möglichkeiten des Bündnisses mit den Mächten der Kleinen Entente geführt, darunter auch der wichtigen Frage, wie weit sie imstande seien, sich selbst im Falle eines längerer Feldzuges auszurüsten und zu versorgen. Nach dem von sachkundiger Seite flammenden verfügbaren Material seien die Ergebnisse nicht sehr ermutigend; diese Sorge würde bestimmt auf Frankreich fallen. Da die einzige gesunde Verbindungslinie zwischen Frankreich und seinen zentral-europäischen Alliierten über das Mittelmeer und die Meerenge führen würde, werde die Wichtigkeit der französischen Bemühungen zu Italien deutlich.

Die Balkanreise Barthous

dnb. Paris, 12. Juni. Außenminister Barthou wird Paris am Montag, dem 18. Juni, um 20 Uhr verlassen und sich nach Bukarest und Belgrad begeben. Barthou benutzt den Orientexpress.

Am 18. Juni in Bukarest

dnb. Bukarest, 12. Juni. Die Unterzeichnung der in Genf mit Litwinow getroffenen Vereinbarungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Russland wird am 18. Juni, dem Tage der Eröffnung der Konferenz der Kleinen Entente, in Bukarest stattfinden.

Französisch wird Pflichtfach in allen russischen Schulen

dnb. Paris, 12. Juni. Wie „Deuore“ meldet, hat die Sowjetregierung die Wiedereinführung der französischen Sprache als Pflichtfach in allen Schulen beschlossen, während seit Abschluß des Rapallo-Vertrages Deutsch Pflichtfach gewesen sei.

„Für ein später abzuschließendes Abrüstungsabkommen...“

dnb. Genf, 12. Juni. Während der nunmehr abgeschlossenen Tagung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz gab Präsident Henderson auch dem Ausschuss Kenntnis von einem Brief des Vorsitzenden des technischen Ausschusses für Rüstungsausgaben und von einem Entschlebung-

Tausende von Todesopfern bei der Unwetterkatastrophe in Mittelamerika

Ortschaft in Honduras durch Hochwasser zerstört — 500 Tote

dnb. Boston, 12. Juni. Eine Funkmeldung aus dem hiesigen Hauptbüro der United Fruit Company besagt, daß die Ortschaft Octopeque in Honduras durch eine Ueberschwemmung völlig zerstört worden ist; 500 Einwohner sollen den Tod in den Fluten gefunden haben.

Staat San Salvador, mit über 3000 an. Sie berichten, daß auf dem See von Gij und Coatepeque ganze Herden von totem Vieh, von Ochsen, Kühen, Schafen, Ziegen und anderen Haustieren schwimmen. Der Spiegel der Seen ist um fast zehn Meter gestiegen. Die Kaffee-Ernte kann als vernichtet angesehen werden.

Ein ganzes Dorf vom Erdboden verschwunden

dnb. New York, 11. Juni. Nach einer ergänzenden Meldung der „New York Times“ aus San Salvador ist bei der Ueberschwemmung, und Wirtelsturmkatastrophe das Dorf Agua Caliente mit seinen 250 Einwohnern vollständig vom Erdboden verschwunden. Anherordentlich groß sind auch die Verwüstungen in der Stadt St. Thomás, wo etwa 60 v. H. der Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

Streikbewegung in New York nimmt zu

dnb. New York, 12. Juni. Von den Angestellten der Großschlachtereien in New York traten gestern weitere 12.000 in den Streik, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 15.500 beträgt. Die Ausständigen verlangen eine Lohnerhöhung um 20 v. H. und weiter die Genehmigung, gewerkschaftliche Organisationen zu bilden.

Amokläufer erschicht vier Personen

dnb. New York, 12. Juni. In Sufanville in Kalifornien ereignete sich eine grauenvolle Mordtat. Ein offenbar plötzlich sich selbst als gewordener Mann ein sogenannter Amokläufer, drang in das Haus eines gewissen Joe Sajo ein und erschlug dessen Frau und die 20-jährige Tochter. Der Amokläufer überfiel dann weiter auf der Straße den Sohn Sajos und ein Mädchen und

tötete die beiden ebenfalls durch Messerstiche. Die Polizei hat einen der Tat dringend verdächtigen Mann verhaftet.

Das vermisste amerikanische Flugzeug verbrannt aufgefunden — sechs Tote

dnb. Newark (New Jersey), 12. Juni. Die „American Airways“ erhielt die Nachricht, daß das im Catskill-Gebirge verlorene Flugzeug in der Nähe von Livingstonmanor im Staate New York verbrannt aufgefunden wurde. Die vier Passagiere, der Pilot und die Stewardess fanden den Tod.

Rasentod am Bahnübergang

dnb. Madrid, 12. Juni. Ein Schnellzug aus Madrid überfuhr auf einem Bahnübergang bei Pola de Gurdon in Asturien einen mit Ausflüglern voll besetzten Autobus und schlenkerte ihn in einen unmittelbaren Neben dem Bahnrand stehenden Fluß. Bis her wurden 17 Tote aus dem Autobus geborgen. Zahlreiche weitere Insassen sind schwer verletzt.

Geheimnisvoller Feuerüberfall in Madrid

dnb. Madrid, 12. Juni. Fünf junge Leute, darunter zwei Mädchen, die in der Nacht zum Montag auf der Rückkehr von einem Ausflug durch eine Straße der Stadt kamen, wurden plötzlich aus unbekanntem Grund an einem mit vier Personen besetzten Privatauto beschossen. Vier von den jungen Leuten wurden durch die Schüsse schwer verletzt.

„Die Karten sind aufgedeckt“

Der. So behauptet Majorsti, als Londoner Korrespondent der „Pravda“ bezeichnet, in diesem Blatt. Angeblich handelt es sich um das Rätselspiel der Gegner Rußlands und Frankreichs in Genf. Eingangs bekommt England kräftig ab. Was die englische bürgerliche Presse gegen den in Genf vorgebrachten Sowjetvorschlag behauptet, überrascht durch Sinnlosigkeit und Verwirrtheit. Die englischen Zeitungen stammeln wie die Kinder. Als dann kommt Deutschland an die Reihe, Deutschland werde nicht den Versuch machen, Frankreich zu überfallen, sondern sich nach Osten wenden, so bald es dazu in der Lage sein werde. So behaupteten jedenfalls englische Politiker, die an der Weiterentwicklung der Dinge im Osten und fernem Osten nicht interessiert seien. Nichts Neues werde damit ausgedrückt, höchstens daß in London ein abermaliger Versuch gemacht werde, Japan zu überwinden aufzufächeln. In England sei man jetzt anders als noch unlängst eingestellt und wünsche schließlich eine Aufrüstung Deutschlands herbei, damit die Sowjetunion, auf der anderen Seite von Japan bedroht, in die Klemme käme. In einem Atem heißt es, auch Frankreich, die Tschechoslowakei, Polen und andere Länder hätten Verwickelungen zu erwarten, werde doch ein neuer Kräfteausgleich vorbereitet, auf der einen Seite das aufgerüstete Deutschland, auf der anderen Seite isolierte Frankreich, über allem England in glänzendster Lage als künftiger Schiedsrichter. Des weiteren ist die Rede von China und Nordamerika, ohne das Neues vorgebracht würde. Mit großem Pathos wird auf die heikle Lage der kleinen Staaten hingewiesen. Genf sei bei London in Ungnade gefallen und die „kleinen dieser Welt“ hätten entsprechende Folgerungen daraus zu ziehen. Nach diesem können, an inneren und dialektischen Widersprüchen reichen Ausflügen in die hohe Politik folgt die unvermeidliche Abschweifung: „Am Grunde schafft die englische Politik eine ausweglose Lage für Deutschland und Japan selbst. Diese sollen die Kasernen aus der Erde holen. Sie werden ins Feuer geschickt. Währenddessen wird in Singapur eine machtvolle Flugflotte geschaffen als Bürgschaft für eine künftige politische Diktatur.“ Herr Majorsti scheint noch Neuling auf dem Gebiete der Politik zu sein, und die sowjetischen Schriftleitungen verfügen kaum über bewährtere Kräfte und hellere Köpfe. Es ist nicht viel mehr als politisches Geschwätz, was von dieser Seite, eben meist der jungen Generation, vorgebracht wird. Auch die Verunglimpfungen deutscher Wissenschaftler ragen über denselben niedrigen Stand nicht hervor. Rechtsin schmähte Prof. Chwolstoft die deutschen rassenförmlichen Erkenntnisse, wobei Günther, Reuz und andere bekannte Anthropologen sehr ungünstig abkam. Freilich, statt Beweise brachte es Chwolstoft nur zu Spötteleien im Verkehren, die Lächer auf seine Seite zu ziehen. Rechtsin erachtete er die „Geopolitik“ oder der „Politik des imperialistischen Raubes“, wogegen P. Sikorski in der schon erwähnten „Pravda“ vom Reder steht. Er beruft sich auf Adam Matusek im „Nutzroman Kurier Kobzienny“, auf Elga Kern, die Verfasserin des in Polen erschienenen Buches „Deutschland von gestern und heute“, erwähnte Prof. Hauschofer, den Verfasser Schmidt-Haaf, den „faschistischen“ Gelehrten Trampler und andere, um, kurz gesagt, Deutschland (zum aberwunderlichen Maß) eines Ausdehnungsraubes zu beschuldigen, der die Angliederung Ostfrankreichs, mitteleuropäischer Randgebiete, des nördlichen Balkans und Osteuropas bis Leningrad und Moskau am Don im Auge habe. Augencheinlich liegt Schemem in dieser Pressehefte, die Angriffe über Angriffe häuft, dembar unmissverständlich gegen die Wissenschaft vorgeht und in die vielgeplagte, meist auch kritische Sowjethefte weitere Verwirrung hineinbringt. Rimowin in Genf spricht salbungsvoll vom Frieden: die Sowjetpresse wandelt längst schon Kriegspfade, heute gegen den einen, morgen den anderen, wer ihr gerade im Wege steht. Wenn im eingangs erwähnten Fall der englischen politischen Stimmung nach Majorsti die „Karten längst aufgedeckt“ seien, so trifft das schon zu, nur fragt es sich, bei welchem Spieler.

Neuregelung der Devisenbewirtschaftung und der Außenhandelskontrolle in Lettland

an. Riga, 12. Juni. Das lettische Ministerkabinett hat im Zuge der Neuordnung des Staates auch eine wesentliche Neuordnung der Behörden für die Devisenbewirtschaftung und den Außenhandel vorgenommen. Statt der bisherigen zwei oft nicht übereinstimmend arbeitenden Ausschüsse, der sogenannten Valutakommission und der Importregulierungskommission, gibt es in Zukunft nur eine staatliche Behörde, die sogenannte Valutakommission, die sowohl den Devisenhandel, als auch die Einfuhr ausländischer Waren regeln wird. Ebenso wie bisher, wird nur die staatliche Zentral- und Notenbank, die sogenannte Bank von Lettland das Recht haben, ausländische Zahlungsmittel und Forderungen zu erwerben und zu veräußern. Dabei kann die Bank von Lettland ihrerseits andere Banken bevollmächtigen, Valuta zu kaufen und zu verkaufen und Außenhandelsportationen im Rahmen des Gesetzes durchzuführen.

Durch die Zusammenlegung der beiden, bisher getrennt arbeitenden Ausschüsse ist einer schon lange von der Wirtschaft aufgestellten Forderung Rechnung getragen und eine einheitliche Außenhandels- und Devisenpolitik des Staates gewährleistet worden.

Trockenheit und Heuschreckenplage in Rußland

Warschau, 12. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, dauert die katastrophale Dürre in den fruchtbarsten südlichen Gebieten Rußlands an und beginnt immer bedrohlichere Formen anzunehmen. In verschiedenen Gebieten der Sowjet- Ukraine wurde außerdem das Vorkommen von Raupenschädlingen beobachtet, die die Zuckerrübenpflanzungen schwer gefährden. Im Dongebiet wurden von den Behörden energische Maßnahmen gegen die massenhaft vorkommenden Heuschreckenlarven ergriffen. Von Flugzeugen aus werden die verheerenden Felder mit einer Flüssigkeit besprüht, die die Larven vernichten soll, doch befürchtet man, daß trotzdem ein Teil der Larven ausfliegen wird und der Landwirtschaft großen Schaden zufügen könnte. Die Heuschreckenplage hat auch die Gebiete der Nordukraine und Sowjet- Belarusslands ergriffen und nähert sich den Grenzen Polens.

an. Berlin, 12. Juni. Das Verbot der „Grünen Post“ ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Neueinteilung des deutschen Schuldienstes

Der Sonnabend wird „Staatsjugendtag“ — Acht Wochen Sommerferien

Berlin, 12. Juni.

Reichsunterrichtsminister Rust hat auf einer großen Kundgebung, die der Nationalsozialistische Lehrerbund dieser Tage in München veranstaltete, bekanntgegeben, daß der sechste Tag der Woche, der Sonnabend, ausschließlich der staatspolitischen Erziehung der deutschen Jugend in der Hitler-Jugend dienen soll. Am Sonnabend jeder Woche, der zum „Staatsjugendtag“ erklärt wird, ist demnach die deutsche Jugend vom Schuldienst befreit. Der siebente Tag der Woche, also der Sonntag, soll der Familie gehören. Die übrigen fünf Tage der Woche sind der Schule vorbehalten. Reichsminister Rust sagte zu dieser Neugestaltung des Schuldienstes u. a. wörtlich: Ich gebe von dem Grundgesetz nicht ab und ich werde dafür sorgen, daß die Schaffung einer deutschen Staatsjugend nicht verzögert wird. Die ewige Zelle eines großen Volkes ist und bleibt die Familie. Ich habe daher im Einvernehmen auch mit der Führung der Hitler-Jugend eine klare Teilung vorgenommen: die Schule soll bekommen, was der Schule ist, ebenso die Hitler-Jugend und das Elternhaus, was ihnen gehört. So habe ich den Sonntag wieder zum Tage der Familie gemacht. Den 6. Tag gab ich der deutschen Staatsjugend. Es wird darüber weder die deutsche Schule, noch das deutsche Volk zusammenrechnen. Denn an den übrigen Schultagen haben wir dann frische Kräfte und Mädel in unseren deutschen Schulen.

Ferner machte der Minister Ausführungen über den Plan einer neuen Einteilung des Schuljahres. Die Sommerferien sollen alljährlich um vier Wochen verlängert werden. Diese zusätzlichen Ferienwochen sollen die Möglichkeit geben, die Lehrer ohne Unterschied des Faches in Gemeinschaftslagern zu sammeln und sie wissenschaftlich, sportlich und nationalpolitisch zu überholen. „Am Ende der Unterrichtszeit“, so sagte Reichsminister Rust weiter, „wird jeder seine Verteilung bekommen. Es muß ein ewiges Echtenleben in die Aufgabe, es muß ein ewiges Ringen sein, genau so, wie der Mediziner, genau so, wie der Offizier niemals aufhören kann, wenn er sein Examen hinter sich oder sein Leutnantspatent hat. Wir können in der Frage Lehrer und Jugend eine andere Lösung nicht verantworten. Denn hier ist das heilige Schicksal vermurzelt. In der großen Ferientage im Sommer können wir dann den Lehrer auch seiner eigenen Familie zurückgeben.“

Das sonstige Schuljahr ist nur durch wesentliche kürzere Ferien an Weihnachten und an Ostern unterbrochen. Diese Neuregelung dürfte bei den diesjährigen Sommerferien jedoch nicht mehr in Kraft treten.

Französischer Nachtbomber verunglückt — zwei Tote, zwei Schwerverletzte

an. Paris, 12. Juni. Ein französischer Nachtbomber verunglückte in der Nacht zum Dienstag. Das mit sechs Mann Besatzung um 23.30 Uhr vom Militärflugplatz Chartres zu einem nächtlichen Übungsflug nach Reims aufgestiegene Bombenflugzeug verunglückte kurz nach dem Start wegen Motorschwierigkeiten eine Notlandung. Dabei stieß es gegen das Dach eines Hauses, das aufgerissen wurde und stürzte zu Boden. Der Besatzungsführer geriet in Brand. Unmittelbar darauf stand das große Flugzeug in hellen Flammen. Zwei Insassen konnten noch rechtzeitig aus dem brennenden Apparat befreit werden, ein Sergeant und ein Unterleutnant wurden schwer verletzt ins Lazarett überführt, die beiden restlichen Besatzungsmitglieder verbrannten. Es handelt sich um zwei Unteroffiziere, die verheiratet waren und von denen der eine drei Kinder hinterläßt.

Sowjetrussisches „Flugzeugzug“ fliegt in sechs Stunden 1300 Kilometer

an. Moskau, 12. Juni. Ein am Sonntag in Moskau gefarteter, aus einem Motorflugzeug und zwei Segelflugzeugen bestehender „Flugzeugzug“ ist am Montag wohlbehalten am Endpunkt seines Fluges in Bataisk (Nordkaukasus) eingetroffen. Die zurückgelegte Strecke von 1300 Kilometern wurde in sechs Stunden reiner Flugzeit bewältigt. Der „Flugzeugzug“ hat nur

Oberpräsident Koch in Warschau

an. Königsberg, 12. Juni. Die „Preussische Zeitung“ meldet: Am Sonntag flogen Staatssekretär Grauert und Oberpräsident Koch nach Warschau, um an dem dort stattfindenden internationalen Meisterturnier teilzunehmen, das von etwa 30 000 Menschen besucht war. Wie unser Warschauer Korrespondent berichtet, empfangend der polnische Staatspräsident in Begleitung des deutschen Gesandten v. Moltke die Herren persönlich in der Staatsloge, in der viele Minister und andere Vertreter der Regierung anwesend waren. Oberpräsident Koch führte eine längere, angeregte und freundschaftliche Unterhaltung mit dem polnischen Ministerpräsidenten, dem Staatssekretär des polnischen Auswärtigen Amtes und anderen Mitgliedern der Regierung. Zu Ehren der Gäste gab, wie wir weiter erfahren, der deutsche Gesandte ein Frühstück, an dem der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und der Pressechef des Auswärtigen Amtes teilnahmen. Staatssekretär Grauert und Oberpräsident Koch sind Montag wieder in Königsberg eingetroffen.

Goering eröffnet das Wifentgehege in der Schorfheide

an. Berlin, 12. Juni. Am letzten Sonntag vollzog der preussische Ministerpräsident Goering vor zahlreichen Vertretern des diplomatischen Korps, der Regierung und der deutschen Jägerwelt die Eröffnung des Wifentgeheges in der Schorfheide, dem größten Naturschutzgebiet Deutschlands. Ministerpräsident Goering sprach von der Begung und Vermehrung des Wifentwildes. Er wolle versuchen, das Urtier des deutschen Waldes, von dem heute noch etwa 70 Exemplare vorhanden sind, vor dem Untergang zu retten. Der Bestand an Wifenten müsse wieder auf 2000 Tiere gebracht werden. Jetzt fänden neun Stück unter den Kronen des märkischen Waldes ihre Heimat. Ein weiteres Gebiet in der Schorfheide sei der Pflege der Elche vorbehalten, von denen er aus diesem Grunde 40 Exemplare habe fangen lassen. Auch dieses urdeutsche Wild solle auf mehrere hundert Stück in der Schorfheide gebracht werden.

Besonders wertvoll für die Bereicherung des Wifentbestandes sei auch die schon erfolgte Ansiedlung von mehreren Wiftpferden und Wifflons. an allen diesen Maßnahmen sollten weiteste Kreise deutscher Volksgenossen teilnehmen. Deshalb werde auf seine Veranlassung in der Schorfheide ein Schaugatter errichtet. Dem Volke solle gezeigt werden, daß die Jagd nicht das Vorrecht einiger weniger Menschen sei, daß sie vielmehr zur Hege des Wildes notwendig sei.

Schiffe, die dem Sohne Primo de Riveras galt

an. Madrid, 12. Juni. In der Nacht zum Sonntag gab eine Bande in einer Villenstadt von Madrid aus dem Hinterhalt zahlreiche Schiffe auf den Kraftwagen eines Arztes ab, in dem sie den Sohn des früheren Diktators Primo de Rivera vermutete. Bei dem Anschlag wurde der Arzt und seine Frau verwundet. Ihr Wagen stieß dem Wagen Primo de Riveras sehr ähnlich und fuhr die gleiche Strecke. Ein Polizist, der auf den Lärm hin herbeieilte, wurde gleichfalls beschossen und schwer verwundet.

In Barcelona ist ein Arbeiter, der sich nicht am Streik beteiligen wollte, erschossen worden. Ferner wurden zwei katalanische Separatisten durch Schüsse schwer verletzt. Sie befanden sich in ihrem Versammlungslokal, als plötzlich ein Kraftwagen vorfuhr, aus dem mit Maschinenpistolen Feuer gegeben wurde.

an. Paris, 12. Juni. In der Gegend von Rouen und Bernay richteten am Montag zwei Waldbrände erheblichen Schaden an. Im Walde von Houvray bei Rouen wurden 20 Hektar und im Wald von Harcourt bei Bernay 100 Hektar Waldbestand vernichtet.

Deutscher Angriff auf den Nanga Parbat

Die letzten Berichte von der deutschen Himalaja-Expedition — Trägerstreik . . .

an. Berlin, 12. Juni.

Dem Nachrichtendienst des Deutschen Rundfunks ist am Sonnabend ein neuer Bericht von der deutschen Himalaja-Expedition zugegangen. Nachdem alle Lasten im endgültigen Hauptlager in 3600 Meter Höhe eingetroffen waren, wurde ohne einen Nachtag mit dem Angriff auf den Nanga Parbat begonnen. Am 27. Mai errichteten Bechtold, Wieland und Müller Ritter das Lager I in 4600 Meter Höhe auf dem Rakiot-Gletscher. Die Eis- und Schneeverhältnisse waren günstig, so daß sofort der Vorstoß nach Lager IV beschlossen wurde. Dieses Lager soll auf der obersten Stufe des Rakiot-Gletschers in 5800 Meter Höhe angelegt werden. Am 30. Mai erreichten Aschenbrenner, Schneider, Welzenbach und Drechsel mit 24 Trägern das Lager I. Am 31. Mai brachen dann Bechtold, Müller Ritter und der Expeditionsarzt Dr. Bernard sowie Kapitän Gangster, einer der englischen Begleitoffiziere, ebenfalls nach Lager IV auf. Am 1. Juni folgten Merkel und Wieland mit Kapitän Frier, dem letzten englischen Expeditionskommandanten von zwei Jahren.

Der Angriff auf den noch niemals erstiegenen Nanga Parbat wird unter möglicher Ausnutzung der gegenwärtigen Schneewetterlage unternommen, und zwar mit 30 Darjeeling-Deuten und 40 Hochträgern. Die Verbindung zwischen der Spitzengruppe der deutschen Himalaja-Expedition und dem Hauptlager wird durch einen Kurzwellen-Sender aufrecht erhalten. Durch diesen Kurzwellen-Sender werden auch die Berichte der Expedition für den Deutschen Rundfunk-Nachrichtendienst übermittelt. Die Deuten sind mit Hilfe des

kleinen Senders zum Hauptlager gegeben. Dort freilich muß eine weniger moderne Beförderungsart eintreten. Vom Hauptlager werden die Berichte nämlich durch einen Postknecht in vier tägigen Marsch über drei Himalaja-Gebirgskämme von 3-4000 Meter Höhe nach Astor geschafft, von wo sie durch Kabel nach Deutschland gehen. Dieser Postendienst ist freilich dadurch gefährdet, daß der Bote den Oberlauf des Indus bei Talliche überqueren muß. Das geht nur bei eintönigem Wetter. Bei schlechtem Wetter ist eine Überfahrt mit Booten über den Indus nicht möglich, dann muß unser indischer Bote nach am Ufer des Indus aufwärts bis nach Bunji laufen, wo er eine Brücke findet, und die Hörer müssen zwei Tage länger auf die Berichte der deutschen Forscher warten.

*

an. Berlin, 12. Juni.

Nach einem bei dem „Drahtlosen Dienst“ eingelaufenen telegraphischen Bericht des Leiters der deutschen Himalaja-Expedition sind 20 Bakti-Träger in den Streik getreten. Sie versuchen, genau wie vor zwei Jahren, die Arbeit der deutschen Expedition in kritischer Stunde zu übernehmen und auch jetzt wieder eine viel zu hohe Forderung durchzusetzen. Die Forderung wurde abgelehnt, die 20 Träger sofort entlassen. Der andere Teil der Baktis blieb unter einem zuverlässigen Führer treu. Die deutsche Hochgebirgs-Expedition in Himalaja arbeitet nunmehr mit 20 Baktis und 30 Darjeeling-Deuten, also mit insgesamt 50 Hochträgern.

Unter dem Deckmantel der „Autonomie“

Der halbamtliche „Lituvos Aidas“ nimmt die Durchführungen der Schulen im Memelgebiet zum Anlaß, um in einem Leitartikel, überschrieben „Unter dem Deckmantel der Autonomie“, Forderungen aufzustellen. Unter den zur Verantwortung gezogenen finde man, so schreibt das Blatt, Beamte aller autonomen Behörden. Besonders beschäftigt sich das Blatt mit den Ergebnissen der Durchführungen der Schulen und Bibliotheken, und es wiederholt dabei einen Teil der Angaben, wie sie feinerzeit von der litauischen Telegraphenagentur gemacht worden sind. Nicht nur in den Schulbüchereien hätten sich Bücher nationalsozialistischen Inhalts befunden, sondern auch in den Lehrbüchern fand man Abschnitte, welche in den jungen Seelen einen verderblichen separatistischen Geist wecken sollen und geeignet sind, nicht Litauer zu erziehen, sondern Gegner. Daß solche Lehrbücher nicht nur in irgendeiner beliebigen Schule, sondern fast in allen Schulen gefunden worden sind, zeige, daß man es mit einem bestimmten, von oben festgelegten System zu tun habe. Die in den Schulen gefundenen Schülerzeichnungen mit Unterschriften der Lehrer und den Zeichen und Initialen einer fremden Regierung zeigten ebenfalls klar, daß die dem litauischen Staat fremde Propaganda auf Anordnung der autonomen Behörden in den Schulen des Memelgebiets betrieben wird. Die Tatsache, daß in diesen Tagen der Schulreferent des Direktoriums verhaftet worden ist, sage ohne jeden Kommentar, wie weit die staatsfeindliche Tätigkeit unter dem Deckmantel der Autonomie vorgeschritten ist. Schon aus den bis jetzt bekanntgegebenen Ergebnissen der Untersuchung geht klar hervor, daß die augenblickliche ungesunde Atmosphäre im Memelgebiet nicht bestehen bleiben könne. Das Blatt kommt dann zu dem folgenden, durch einen besonderen Druck hervorgehobenen Schluß: Der Apparat der autonomen Verwaltung ist ein Apparat des litauischen Staates, und er muß mit aller Strenge von den staatsfeindlichen Elementen befreit werden, gleichgültig, welche Stellen sie auch einnehmen und mit welchen Ämtern sie sich bemänteln.

Trauerfeier in Buggingen

an. Buggingen, 12. Juni. Unter stärkster Anteilnahme aller Bevölkerungskreise hat am Montag die große Trauerfeier für die Opfer des Grubenunglücks im Raltbergwerk Buggingen stattgefunden, an der u. a. auch Reichsarbeitsminister Dr. Selbte teilgenommen hat.

Mildes Urteil gegen den Linzer Kommandanten

an. Wien, 12. Juni. Der Kommandant des Schutzbundes des am jenseitigen Donauufer gelegenen Linzer Stadtteiles Urfahr, Joseph Kammerer, der bei den Kämpfen durch Absperrung der Donaubrücke und das von ihm angeführte schwere Maschinengewehrfeuer gegen die herantretenden Regierungstruppen eine hervorragende Rolle gespielt hat, fand gestern vor Gericht. Er wurde zu der milden Strafe von 15 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Die von Kammerer angeführten Verteidigungsmassnahmen haben feinerzeit bei den Regierungstruppen erhebliche Todesopfer gefordert.

Neuseelands Ärzteschaft gegen Emigrantenf Konkurrenz

an. London, 12. Juni. Aus Wellington (Neuseeland) wird gemeldet: Der Zahnärzterverband von Neuseeland hat die Regierung aufgefordert, die Einwanderung von Emigranten aus Deutschland nach Neuseeland zu verbieten. Das Ersuchen der Zahnärzte folgt einem vor wenigen Tagen eingereichten Gesuch der Ärzte, die die Konkurrenz der Emigrantenzurück abzulehnen.

an. München, 11. Juni. Ein mit 30 Personen besetzter Omnibus aus Rottweil am Neckar fuhr am Sonntag vormittag bei Sonthofen in Schwaben gegen einen Personenzug. Der Führer des Wagens wurde getötet. Die Fahrgäste kamen wie durch ein Wunder mit unbedeutenden Verletzungen davon. Ein Wagen des Zuges entgleiste.

Trotz des Streiks der Träger, der die Anwesenheit fast aller Expeditionsteilnehmer im Hauptlager notwendig machte, wurde der Vorstoß nach dem Lager IV in 5800 Meter Höhe tatkräftig gefördert.

Die Spitzengruppe war im Lager I, also in 4600 Meter Höhe auf dem Rakiot-Gletscher eine Tag eingeschneit. Sie konnte am 2. Juni das Lager II, am 4. Juni das vorläufige Lager III und am 6. Juni das endgültige Lager IV mit Hilfe von 12 Trägern errichten.

Belgischer Stratosphärenaufstieg noch im Juni

an. Brüssel, 12. Juni. Der belgische Ingenieur Cosyns, der feinerzeit Professor Piccard auf seinem ersten Flug in die Stratosphäre begleitete und vor zwei Jahren zu einem neuen Versuch in Dubendorf in der Schweiz aufgestiegen war, will noch im Laufe dieses Monats einen neuen Aufstieg unternehmen. Die Vorbereitungen sind ziemlich abgeschlossen. Der Start soll in Hour-Harvelle bei Honet in Belgien erfolgen. Der Ballon ist ungefähr derselbe, den Cosyns bei seinem Aufstieg in der Schweiz benutzt hat. Die Gondel ist diesmal ganz aus Aluminium und weist eine Höhe von 15 000 bis 17 000 Meter zu erreichen, um dort Strahlenforschungen anzustellen. Der Forscher will ferner Untersuchungen über die Richtung der kosmischen Strahlen, ihre Intensität und ihre Durchdringungskraft vornehmen. Cosyns rechnet damit, daß sich der Ballon in Richtung Frankreich bewegen und in der Nähe des Mittelmeeres niedergehen wird. Der Ballon wird mit einem Sender- und Empfängergerät mit einer Wellenlänge von 40 Meter ausgerüstet sein, das mit zwei Kraftwagen und einem Flugzeug in Verbindung steht.

Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“
für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Klein- u. Bienenzucht

№. 23

Memel, den 13. Juni 1934

86. Jahrgang



Die Füllen- und Zierschauen im Memelgebiet

Vom 4. bis 6. Juni fanden die diesjährigen Füllen- und Zierschauen, die von der Landwirtschaftskammer veranstaltet wurden, im Memelgebiet statt. Ueber das Ergebnis dieser Schauen haben wir bereits in der letzten Nummer dieser Beilage berichtet. Im nachstehenden geben wir den Bericht der Landwirtschaftskammer über das Ergebnis der Prämierungen, die mit diesen Schauen verbunden waren, wieder.

Sämtliche Schauen wurden durch eine Vorführung der Genossenschafts- und Stationshengste eröffnet, die größtenteils mit Hilfe der Kammerdarlehen aufgestellt sind. Es wurden vorgeführt:

Kreis Memel:

1. Hengsthaltungs-Genossenschaft Neuhoj: Hengst „Pappenheimer“, R., geb. 1925 v. Perwallfischer u. d. Pappelburg VI S. R. 1440 v. Burgward X X — Papst-Hart. Züchter und Aufzüchter: Gubba-Adl. Gößhöfen. 2. Dieselbe: Hengst „Peipus“, F., geb. 1915 v. J. Pilot u. d. Sara VI S. R. I 934 v. Inselberg-Feldjäger. Züchter: Reifischer-Nauseden, Rr. Pögegen, Aufzüchter: Rabemacher-Winge, Rr. Pögegen. 3. Hengststation Kuster-Dawillen: Hengst „Nordbrenner“, R., geb. 1931 v. Brigant u. d. Morchel VI S. R. I 1835 v. Nordstube-Saragene-Gitarich-Gravelotte X X-Pappenheim. Züchter und Aufzüchter: Gubba-Adl. Gößhöfen.

Kreis Pögegen:

1. Hengsthaltungs-Genossenschaft Daubeln: Hengst „Fatum“, S., geb. 1915 v. Falkenstein-Vogelsänger-Laudon. Züchter: Lausus-Lasdehnen, Kreis Pögegen. Aufzüchter: Gubba-Adl. Gößhöfen. 2. Dieselbe: Hengst „Fohi“, R., geb. 1925 v. Dornprinz u. d. Förelle D. J. 354 v. Schaumburger-Armenvogel-Weilchenreiter. Züchter und Aufzüchter: Büchler-Drangupönen Ditr. 3. Dieselbe: Hengst „Jrmbert“, S., geb. 1929 v. Weislingen u. d. Jbis (VI 2254) v. Invalide-Homer-Sonntag. Züchter: Dr. Wohlgenuth-Neatfischen Ditr. Aufzüchter: Paulat-Adl. Lehmbuch Ditr. 4. Hengsthaltungs-Genossenschaft Winge: Hengst „Ariost“, R., geb. 1929 v. Astor u. d. Aisne (Eraf. V. Seite 43, Nr. 20), v. Master Maggie X X-Polarsturm-Euphony X X-Fürstenberg-Marzworth X X. Züchter und Aufzüchter: Hauptgestüt Trakehnen. 5. Dieselbe: Hengst „Horcher“, F., geb. 1930 v. Islam u. d. Gorchia (VI 10 370) v. Gorchposten-Luchs-Homer. Züchter: Kühn-Baubeln Ditr. Aufzüchter: v. Sperber-Renzen Ditr. 6. Dieselbe: Hengst „Rollo“, F., geb. 1917 v. Charm u. d. Rocia (VI 5157) v. Fanzarro-Vocatio-Elias-Polidor-Galhas. Züchter und Aufzüchter: von Bzewis-Weedern Ditr. 7. Hengststation Adams-Bersmeningen: Hengst „Abriß“, R., geb. 1923 v. Reichern u. d. Aterfarbe (Eraf. Fam. 165) v. Le Justicier X X-Optimus-Ebeling. Züchter und Aufzüchter: Hauptgestüt Trakehnen. 8. Hengststation Lorenz-Magstuhbern: Hengst „Arist“, S., geb. 1922 v. Waldjunker u. a. Alma v. Gaffreund X X-Hader-Kruppsippos X X. Züchter: Lemke-Plimballen Ditr. Aufzüchter: Krause-Willkosen Ditr.

Prämierungsergebnisse

In den einzelnen Kreisen waren folgende:

Kreis Memel:

A. Füllen:

Klasse I: Saugstutffüllen:

Aufgetrieben wurden 15 brennberechtigte Saugstutffüllen vom Schlage des Ostpreussischen Warmblutes Trakehner Abstammung. Folgende Züchter haben Preise erhalten:

1. Naujoks-Bajohr-Misko: Füllen geb. 18. 5. 34 v. Wenzel II-Peipus-Krieger.
2. Schmidt-Casparischen: Füllen geb. 1. 4. 34 v. Donkofal-Helfers-Helfer-Krofus II.
3. Stimbra-Petrachen: Füllen geb. 24. 2. 34 v. Wenzel II u. d. Pirolin VI S. R. I 4987.

Eine Anerkennung erhielt Burfandt-Launen: Füllen, geb. 1. 3. 34 v. Angler u. d. Maximiliane VI S. R. I 3834.

Klasse II: Einjährige Stutffüllen:

Gezeigt wurden 6 Füllen, auf die 3 Preise entfielen:
1. Origat-Althof II: Füllen geb. 18. 4. 33 v. Donkofal u. d. Pferdestammbuchstute 1086.

2. Paupers-Größen: Füllen geb. 14. 3. 33 v. Donkofal u. d. Pferdestammbuchstute 1102.
3. Strytims-Schlengen-Andres: Füllen geb. 18. 4. 33 v. Wenzel II u. d. Pferdestammbuchstute 1086.

Klasse III: Zweijährige Stutffüllen:

Vorgelegt wurden 10 Füllen. Auf diese entfielen 6 Preise, zwei Zusatzpreise des Kreises und zwei Anerkennungen. Preise und Zusatzpreise des Kreises haben erhalten:
1. Naujoks-Birsheningken: Füllen geb. 29. 3. 32 v. Irrlauf u. d. Pferdestammbuchstute 585.
2. Schuischel-Patrachnen: Füllen geb. 3. 3. 32 v. Rector u. d. Pferdestammbuchstute 1115.

Weitere Preise sind verteilt an:

1. Albeits-Namuten-Jahn: Füllen geb. 10. 4. 32 v. Falkenhayn u. d. Lotte VI S. R. I 1882.
2. Brokatis-Schlengen-Andres: Füllen geb. 20. 3. 32 v. Peipus u. d. Jagdbente VI S. R. I 4963 v. Jahresminister.
3. Grobitz-Viebsen: Füllen geb. 22. 3. 32 v. Peipus u. d. Frachtweib VI S. R. I 5750.
4. Joh. Pipirs-Magstiefen: Füllen geb. 17. 4. 32 v. Peipus u. d. Pferdestammbuchstute 998.

Anerkennungen haben erhalten:

1. Burfandt-Launen: Füllen geb. 15. 3. 32 v. Angler u. d. Maximiliane VI S. R. I 3834.
2. Strytims-Schlengen-Andres: Füllen geb. 2. 5. 32 v. Peipus u. d. Pferdestammbuchstute 1086.

Klasse IV: Dreijährige Stutffüllen:

Vorgelegt wurden 5 Füllen, auf die 2 Preise und 1 Anerkennung entfielen. Preise erhielten:

1. Dawils-Kiffinnen: Füllen geb. 14. 4. 31 v. Pappenheimer u. d. Perlenleid VI S. R. I 4612.
2. Origat-Althof II: Füllen geb. 2. 5. 31 v. Donkofal u. d. Pferdestammbuchstute 550.

Eine Anerkennung erhielt: Kurfchat-Schwentwofarren: Füllen geb. 18. 4. 31 v. Angler u. d. Lavendel VI S. R. 7057.

B. Rindvieh

In Bullen im Besitze von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen:

Zusammen wurden 14 Bullen vorgelegt, ein weiterer fehlte. Folgende Preise sind verteilt:

Drei erste Preise, davon zwei mit Zusatzpreisen des Kreises, drei zweite und zwei dritte Preise. Erste Preise mit Zusatzpreisen des Kreises erhielten:

1. Bullenstation Rogajsch-Schwentwofarren: Bulle „Otto“, geb. 18. 2. 1933, Züchter: Ellberg-Viebsen, Aufzüchter: Szardening-kl. Gößhöfen.
2. Bullenstation Labrenz-Bajohr-Misko: Bulle „Heinz“, geb. 1. 11. 31, Züchter: Hundsdörfer-Corallischen.

Einen weiteren ersten Preis erhielt:

Buntins-Wirkfuten: Bulle „August“, geb. 18. 1. 31, Züchter: Franz-Lankischen.

Zweite Preise erhielten:

1. Stierhaltungs-Genossenschaft Dargußen: Bulle „Victor“, geb. 27. 11. 32, Züchter: Conrad-Althof.
2. Stierhaltungs-Genossenschaft Buttken: Bulle „Bipfel“, geb. 18. 1. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
3. Bullenstation Stuhler-Ringen: Bulle „Meier“, geb. 6. 4. 30, Züchter: Hundsdörfer-Corallischen.

Dritte Preise erhielten:

1. Karalus-Birsheningken: Bulle „Lucius“, geb. 4. 10. 30, Züchter: Welfer.
2. Peterit-Carlberg: Bulle „Prinz“, geb. 6. 4. 30, Züchter: Durie-Carlberg.

II. Bullen im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden:

Vorgelegt wurden 10 Bullen, auf die zwei zweite Preise entfielen:

1. Hundsdörfer-Corallischen: Bulle „Patriot“, geb. 15. 3. 33, Züchter: Welfer.
2. Wittat-Grudscheken und Kaput-Misko: Bulle „Neptun“, geb. 26. 9. 32, Züchter: v. Wolshwing-Schönbruch Ditr.

Klasse IV: Dreijährige Stutffüllen:

In dieser Klasse wurden 21 Füllen vorgelegt. Auf diese entfielen 8 Preise, 1 Zusatzpreis des Kreises und 5 Anerkennungen.

Den Preis mit Zusatzpreis des Kreises erhielt
G. Mertineit-Lasdehnen: Füllen geb. 13. 4. 31 v. Jupiter u. d. Blume VI S. R. 2509.

Die weiteren Preise erhielten:

1. G. Buttkeit-Pellehnen: Füllen geb. 6. 5. 31 v. Passant u. d. Wandetta VI S. R. 14 628.
2. Dommasch-Kutturren: Füllen geb. 3. 4. 31 v. Paris u. d. Olga VI S. R. 2453.
3. Kairies-Uffullmen: Füllen geb. 20. 4. 31 v. Paris u. d. Pferdestammbuchstute 973.
4. Feldbus-Mlofen: Füllen geb. 16. 5. 31 v. Paris u. d. Pferdestammbuchstute 728.
5. Peterit-Zuschka-Budwethen: Füllen geb. 28. 3. 31 v. Jfidor u. d. Erude VI S. R. 5241.
6. Fogsties-Pellehnen: Füllen geb. 11. 4. 31 v. Rector u. d. J. Golda VI S. R. 6293.
7. Weichler-Warullischen: Füllen geb. 21. 4. 31 v. Dattelbaum u. d. Mittagsblume VI S. R. I 5136.

Die Anerkennungen fielen an:

1. Watschus-Plaschen: Füllen geb. 24. 4. 31 v. Sarazene u. d. Flora OZ S. R. I 4427.
2. Dalschow-Absteinen: Füllen geb. 2. 4. 31 v. Madensen u. d. Pferdestammbuchstute 887.
3. Eiferes-Magstuhbern: Füllen geb. 10. 4. 31 v. Paris u. d. Pferdestammbuchstute 909.
4. Greinus-Mohlgarren: Füllen geb. 2. 4. 31 v. Jfidor u. d. Cigarre VI S. R. 13 696.
5. Griegolet-Vardehnen: Füllen geb. 15. 2. 31 v. Sarazene u. d. Eiche VI S. R. I 10 317.

B. Rindvieh

I. Bullen im Besitze von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen:

Zusammen wurden 27 vorgelegt, 5 weitere fehlten.

Auf diese 27 Bullen entfielen folgende Preise:
6 erste Preise, davon 3 mit dem Zusatzpreis des Kreises, 7 zweite Preise und 5 dritte Preise.

Die ersten Preise mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielten:

1. Stierhaltungs-Genossenschaft Pellehnen: Bulle „Balter“, geb. 9. 10. 32, Züchter: Voigt-Dombrowen, Ditr.
2. Mertins-Laughagen: Bulle „Convent“, geb. 6. 1. 33, Züchter: Hauptgestüt Trakehnen.
3. Schneider-Pellehnen: Bulle „Anton“, geb. 1. 3. 31, Züchter: Schimkat-Heydebruch.

Weitere erste Preise erhielten:

1. Bullenstation Fogsties jun.-Bersmeningen: Bulle „Bruno“, geb. 22. 3. 31, Züchter: v. Drehter-Schreitlaugen.
2. Dommasch-Kutturren: Bulle „Bliz“, geb. 27. 10. 32, Züchter: Bussties-Kallingken, Ditr.
3. Szimtenings-Kallehnen: Bulle „Duitl“, geb. 21. 5. 30, Züchter: Hundsdörfer-Corallischen.

Zweite Preise erhielten:

1. Beinert-Schunellen: Bulle „Walzer“, geb. 14. 3. 33, Züchter: Rothgenger-Remmersdorf, Ditr.
2. Palm-Plaschen: Bulle „Eich“, geb. 2. 4. 33, Züchter: Bussties-Kallingken, Ditr.
3. Sinnhuber-Cullmen-Jennen: Bulle „Manfred“, geb. 26. 2. 33, Züchter: Hundsdörfer-Corallischen.
4. Papendick-Bojehnen: Bulle „Vorwärts“, geb. 19. 11. 32, Züchter: Sinnhuber-Cullmen-Jennen.
5. Gennig-Billwarren: Bulle „Jonzoo“, geb. 2. 3. 29, Züchter: Weiß-Perwallfischen.
6. Gennies-Pögegen: Bulle „Cerberus“, geb. 29. 3. 31, Züchter: v. Drehter-Schreitlaugen.
7. Meyer-Mahurmaten: Bulle „Rosenstrauch“, geb. 20. 12. 31, Züchter: Dommasch-Kutturren.

Dritte Preise erhielten:

1. Stierhaltungs-Genossenschaft Piktupönen: Bulle „Florian“, geb. 8. 12. 31, Züchter: v. Drehter-Schreitlaugen.
2. Griegolet-Vardehnen: Bulle „Ede“, geb. 1. 3. 33, Züchter: Rahm-Sterpelken.
3. Hellwig-Warullischen: Bulle „Hesot“, geb. 9. 1. 31, Züchter: Weiß-Perwallfischen.
4. Reifischer-Nauseden: Bulle „Eisenkönig“, geb. 1. 3. 31, Züchter: Paulat-Adl. Lehmbuch, Ditr.
5. Weidner-Kratonischen: Bulle „Abel“, geb. 17. 3. 31, Züchter: v. Drehter-Schreitlaugen.

II. Bullen im Besitze von Besitzern über 400 Morgen:
Der in dieser Klasse gemeldete Bulle fehlte.

III. Kühe im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden:

Vorgelegt wurden 23 Kühe, 9 fehlten. Auf diese entfielen 4 erste Preise, davon 2 mit dem Zusatzpreis des Kreises, 4 zweite Preise und 3 dritte Preise.

Erste Preise mit Zusatzpreisen des Kreises erhielten:

1. Dommasch-Kutturren: Kuh „Ruth“, geb. 1929.
2. Böttcher-Cullmen-Laugallen: Kuh „Lina“, geb. 1927.

Weitere erste Preise erhielten:

1. Naujoks-Bojehnen: Kuh „Lydia“, geb. 1928.
2. Dommasch-Kutturren: Kuh „Alta“, geb. 1927.

Zweite Preise erhielten:

1. Gennies-Pögegen: Kuh „Olga“, geb. 1928.

IV. Kühe von bauerlichen Züchtern vorgelegt:

Hier wurden 7 Kühe gezeigt, 3 weitere fehlten. In dieser Klasse wurden 2 zweite und 3 dritte Preise ausgegeben.

Die zweiten Preise erhielten:

1. Preuß-Coadjuthen: Kuh „Rose“, geb. 1930.
2. Preuß-Coadjuthen: Kuh „Zulpe“, geb. 1930.

Die dritten Preise erhielten:

1. Augustat-Pögegen: Kuh „Alta“, geb. 1930.
2. E. Papendick-Mahurmaten: Kuh „Orchidee“, geb. 1929.
3. E. Papendick-Mahurmaten: Kuh „Ririche“, geb. 1926.

V. Sterken im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden:

Es wurden 14 Sterken vorgelegt, 9 weitere fehlten. Auf diese entfielen 3 erste Preise, davon einer mit Zusatzpreis des Kreises, 4 zweite Preise und 2 dritte Preise.

Den ersten Preis mit Zusatzpreis des Kreises erhielt:
Dommasch-Kutturren: Sterke „Rosine“, geb. 1931.

Weitere erste Preise erhielten:

1. Szimtenings-Kallehnen: Sterke, geb. 1931.
2. Szimtenings-Kallehnen: Sterke, geb. 1931.

Zweite Preise haben erhalten:

1. Boll-Compönen: Sterke „Lore“, geb. 1932.
2. Mertins-Kallehnen: Sterke, geb. 1932.
3. Mertins-Laughagen: Sterke, geb. 1932.
4. Sziegaud-Kratonischen: Sterke „Lotte“, geb. 1931.

Dritte Preise erhielten:

1. E. Schwindt-Birsonischen: Sterke „Linde“, geb. 1932.
2. Sziegaud-Kratonischen: Sterke „Lita“, geb. 1931.

VI. Sterken von bauerlichen Züchtern vorgelegt:

Hier wurden nur 3 Sterken vorgelegt, 1 fehlte.

Einen ersten Preis erhielt:

Bendig-Tutteln: Sterke „Lise“, geb. 1932.

Zweite Preise erhielten:

1. Goyer-Krupeln: Sterke „Natalie“, geb. 1932.
2. Paulat-Willkischen: Sterke „Regina“, geb. 1932.

VII. Familien:

Einen Familienpreis erhielt Herr Dommasch-Kutturren, bestehend aus der Kuh „Roth“, geb. 1925 als Großmutter, Kuh „Ruth“, geb. 1929 als Mutter und Sterke „Rosine“, geb. 1931 als Tochter.

C. Schweine

Es wurden 21 Eber und 3 Sauen vorgelegt, davon 1 Eber und 1 Sau vom Schlage des veredelten Landschweines. 1 Edelschwein und 1 Landschwein fehlten.

Deutsches Edelschwein

Die ersten Preise mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielten:

1. Eberstation D. Papendick-Alt-Schäden: Eber, geb. 21. 9. 33, Züchter: Benfing-Naujeningken.
2. Schimkat-Heydebruch: Eber, geb. 5. 11. 33, Züchter: Welfer.

Zweite Preise erhielten:

1. Eberstation Bergner-Kreywöhnen: Eber „Baldu“, geb. 15. 3. 33, Züchter: Benfing-Naujeningken.
2. Eberstation Sziegaud-Piktupönen: Eber „Bauer“, geb. 15. 3. 33, Züchter: Benfing-Naujeningken.
3. Eberstation Larutis-Uffellen: Eber „Demokrat“, geb. 15. 4. 33, Züchter: Schimkat-Heydebruch.
4. Schimkat-Heydebruch: Eber, geb. 5. 11. 33, Züchter: Welfer.
5. Benfing-Naujeningken: Eber „Rubens“, geb. 4. 3. 33, Züchter: Welfer.
6. Schimkat-Heydebruch: Eber, geb. 30. 9. 32, Züchter: Welfer.

Dritte Preise erhielten:

1. Eberstation D. Papendick-Alt-Schäden: Eber, geb. 15. 9. 32, Züchter: Benfing-Naujeningken.
 2. Eberstation Graeisch-Gudden: Eber, geb. 22. 4. 32, Züchter: Benfing-Naujeningken.
 3. Krwinnus-Kawohlen: Eber „Dorfteufel“, geb. 19. 12. 31, Züchter: Schimkat-Heydebruch.
- Schimkat-Heydebruch erhielt für die Sau, geb. 16. 9. 32, einen ersten Preis.

Veredeltes Landschwein:

Einen dritten Preis erhielt:

Krwinnus-Kawohlen: Eber, geb. 23. 3. 33.

Einen Preis erhielt:

Krwinnus-Kawohlen: für Sau, geb. 23. 3. 33.

D. Schafe (Veredeltes schwarzköpfiges Fleischschaf):

Vorgelegt wurden 2 Buchböcke und 3 Mutterchafe.

Erste Preise erhielten:

1. Vockstation Schoeler-Bojehnen: Bock „Ambrosius“, geb. 18. 12. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
2. Weichler-Warullischen: Bock, geb. 17. 2. 31, Züchter: v. Drehter-Schreitlaugen.

III. Kühe von eingetragenen Herdbuchherden: Vorgelegt wurden 13 Kühe, 4 weitere fehlten. Auf die vorgelegten Kühe entfielen drei Preise.

- 1. Jahr-Kumpfschken: Kuh „Alme“, geb. 1929.
2. Sgarbening-Kl. Vöghöfen: Kuh „Ilka“, geb. 1928.
3. Origan-Althof II: Kuh „Lucie“, geb. 1926.

IV. Kühe von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Es wurden im ganzen 34 Kühe gezeigt, 6 weitere fehlten. An die vorgelegten Kühe wurden drei erste, acht zweite und zehn dritte Preise ausgegeben.

Die ersten Preise erhielten: 1. Goira-Schlengen-Andres: Kuh „Rosine“, geb. 1931.
2. Grobit-Viehlen: Kuh „Zitron“, geb. 1926.
3. Semturis-Pliden: Kuh „Nanny“, geb. 1926.

- Zweite Preise wurden ausgegeben an:
1. M. Füllhase-Deisten: Kuh „Aspa“, geb. 1929.
2. Grobit-Viehlen: Kuh „Friede“, geb. 1930.
3. Purwins-Schmelz: Kuh „Aspa“, geb. 1930.
4. Semturis-Pliden: Kuh „Zitron“, geb. 1931.
5. Variat-Jaagschen: Kuh „Feige“, geb. 1926.
6. Gelhinnis-Terranden: Kuh „Tulpe“, geb. 1923.
7. Karallus-Marienhof: Kuh „Freie“, geb. 1927.
8. Rogajshus-Dumpen: Kuh „Nasywe“, geb. 1925.

- Die dritten Preise erhielten:
1. Buntins-Sudmanten-Tuch: Kuh „Kalune“, geb. 1929.
2. Buntins-Wirtuten: Kuh „Quappe“, geb. 1931.
3. J. Füllhase-Deisten: Kuh „Luna“, geb. 1928.
4. Klimkeit-Viehlen: Kuh „Magdalene“, geb. 1928.
5. Purwins-Schmelz: Kuh „Stella“, geb. 1928.
6. Wilks-Jurgen: Kuh „geb. 1931.
7. Buntins-Wirtuten: Kuh „Magone“, geb. 1927.
8. Dahinnis-Clemmenhof: Kuh „Nelle“, geb. 1925.
9. Goira-Schlengen-Andres: Kuh „Jule“, geb. 1925.
10. Klimkeit-Viehlen: Kuh „Tulpe“, geb. 1925.

V. Starcken im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden: Vorgelegt wurden 8 Herdbuchsterken, eine fehlte. Von diesen erhielt einen zweiten Preis: Schwandt-Bachmann: Sterke „Wassel“, geb. 1931.

VI. Starcken von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Vorgelegt wurden 11 Starcken, eine weitere fehlte. Auf diesen fünf erhielt einen ersten Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises und sieben dritte Preise.

- Den ersten Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Trinitis-Schlapphill: Sterke „geb. 1932.
Dritte Preise erhielten:
1. Grobit-Birtenhain: Sterke „Bione“, geb. 1932.
2. Hoffmann-Raddeilen: Sterke „Gene“, geb. 1932.
3. Karallus-Marienhof: Sterke „Mira“, geb. 1931.
4. Klimkeit-Viehlen: Sterke „Karla“, geb. 1932.
5. Peterreit-Carlsherg: Sterke „Palme“, geb. 1931.
6. Purwins-Schmelz: Sterke „Blume“, geb. 1932.
7. Semturis-Pliden: Sterke „Laura“, geb. 1932.

VII. Familien: Vorgelegt wurden drei Familien, eine fehlte. Sämtliche drei Familien wurden mit Preisen ausgezeichnet. Einen Preis erhielt J. Füllhase-Deisten für eine Familie, bestehend aus Mutter mit zwei Töchtern. Rankisch-Mah-Nanda-Baltrum erhielt für eine Familie, Mutter mit zwei Töchtern, einen Preis. Einen weiteren Preis erhielt Semturis-Pliden für eine Familie, bestehend aus Mutter mit drei Töchtern.

C. Schweine: Im ganzen wurden gezeigt 17 Eber und eine Sau. Zwei Eber und eine Sau waren vom Schlage des veredelten Landschweines. Die übrigen gehörten zum Schlage des deutschen Edelschweines.

Deutsches Edelschwein: Es haben Prämien für Eber erhalten: Erste Preise mit Zusatzpreisen des Kreises erhielten:

- 1. Eberstation Purwins-Daupern: Eber „Krauter“, geb. 21. 9. 33, Züchter: Venjing-Naujeningken.
2. Eberstation Greitschus-Meeheln: Eber Dhr.-Nr. 1819/26, geb. 4. 33, Züchter: Venjing-Naujeningken.

- Den zweiten Preis erhielt: Eberstation Schulz-Schudebarsden: Eber „Defabrik“, geb. 10. 9. 32, Züchter: Schimkat-Heydebruch.
Dritte Preise erhielten:
1. Eberstation Klingbeil-Butten: Eber „Dorn“, geb. 10. 9. 32, Züchter: Schimkat-Heydebruch.
2. Eberstation Purwins-Stanleiten: Eber „Wilfried“, geb. 15. 9. 32, Züchter: Venjing-Naujeningken.
3. Eberstation Füllhase-Mahpurwen: Eber „Sultan“, geb. 22. 4. 32, Züchter: Venjing-Naujeningken.

Veredeltes Landschwein: Buntins-Sudmanten-Truch: Eber, geb. 25. 8. 33, erhielt einen ersten Preis. Die Sau, geb. 15. 8. 32, Besitzer und Züchter Steries-Thaleiten-Bakob, erhielt einen zweiten Preis.

D. Schafe (veredeltes schwarzköpfiges Fleischschaf): Vorgelegt wurden neun Zuchtböcke. Erste Preise erhielten:

- 1. Gunga-Schmilgenen: Bock „Anton“, geb. 11. 11. 30, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
2. Hilgendorff-Dumpen: Bock „Konradin“, geb. 26. 1. 28, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
3. Hilgendorff-Dumpen: Bock „Anton“, geb. 11. 11. 30, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.

Zweite Preise erhielten: 1. Hoffmann-Raddeilen: Bock, geb. 1932, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
2. Karallus-Marienhof: Bock „Anton“, geb. 27. 11. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
3. Motikat-Grundschleiten: Bock „Draufänger“, geb. 8. 1. 31, Züchter: Regenborn-Loyden, Dstpr.

Kreis Hendebrug: A. Füllen:

Klasse I: Saugstuttfüllen: Gezeigt wurden sechs brennberechtigte Saugstuttfüllen, auf die ein Preis und eine Anerkennung verteilt werden konnten.

- Einen Preis erhielt: Stulgies-Wiechen: Füllen, geb. 10. 8. 34 v. Jfidor u. d. Turteltaube VI S. R. 16 674.
Eine Anerkennung erhielt: Joh. Buttkeitt-Papieschen: Füllen, geb. 2. 5. 34 v. Jupiter u. d. Leonora VI S. R. 14 294.

Klasse II: Einjährige Stuttfüllen: Gezeigt wurden drei Füllen, auf die ein Preis entfiel.

Diesen erhielt: Klimkeit-Szienen: Füllen, geb. 12. 5. 33 v. Abrik u. d. Pferde-stammbuchstute 975.

In Klasse III: Zweijährige Stuttfüllen, wurde nur ein Füllen außer Konkurrenz vorgelegt.

Klasse IV: Dreijährige Stuttfüllen: In dieser Klasse wurden drei Füllen vorgelegt, auf die zwei Preise und ein Zusatzpreis des Kreises entfielen.

- Einen Preis und den Zusatzpreis des Kreises erhielt: Joh. Buttkeitt-Papieschen: Füllen, geb. 1. 5. 31 v. Jupiter u. d. Leonora VI S. R. 14 294.
Einen weiteren Preis erhielt: Storum-Kingobnen: Füllen, geb. 7. 6. 1931 v. Jfidor u. d. Pech-tanne VI S. R. 1 4614.

B. Rindvieh: I. Bullen im Besitze von Genossenschaften, Stationen und Besitzern bis zu 400 Morgen:

Es wurden 14 Bullen vorgelegt. Auf diese entfielen zwei erste Preise, davon einer mit dem Zusatzpreis des Kreises, drei zweite und zwei dritte Preise.

- Den ersten Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Bullenstation Püllahn-Rudienen: Bulle „Zimmermann“, geb. 31. 12. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
Einen weiteren ersten Preis erhielt: Sangel-Kanterishken: Bulle „Baldo“, geb. 7. 12. 30, Züchter: Gahner-Grigoleiten.

Zweite Preise erhielten: 1. Stierhaltungs-genossenschaft Leitgirren: Bulle „Brutus“, geb. 28. 2. 33, Züchter: Weinert-Schunellen, Aufzüchter: Palm-Plaschen.
2. Stierhaltungs-genossenschaft Ruz: Bulle „Tarzan“, geb. 13. 1. 31, Züchter: Weinert-Schunellen.

- 3. Sangel-Wöghen: Bulle „Bankdirektor“, geb. 18. 2. 31, Züchter: Bestler.
Dritte Preise haben erhalten:
1. Stierhaltungs-genossenschaft Kinten: Bulle „Zensor“, geb. 29. 10. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.
2. Dingfeld-Varzdubnen: Bulle „Zeitvertreib“, geb. 16. 10. 32, Züchter: Hilgendorff-Dumpen.

II. Kühe im Besitze von eingetragenen Herdbuchherden: Es wurden in dieser Klasse 13 Kühe gezeigt, zwei weitere fehlten. Auf die vorgelegten Kühe entfielen ein erster, drei zweite und drei dritte Preise.

Den ersten Preis erhielt: Sturtes-Leitgirren: Kuh „Aehre“, geb. 1927. Die zweiten Preise erhielten:

- 1. Sangel-Wöghen: Kuh „Flocks“, geb. 1926.
2. Sturtes-Leitgirren: Kuh „Eiche“, geb. 1927.
3. Waschies-Blausden: „Georgine“, geb. 1924.
Dritte Preise erhielten:
1. Sangel-Kanterishken: Kuh „Beilchen“, geb. 1929.
2. Ekerswetat-Larwieden: Kuh „Marzisse“, geb. 1930.
3. Sturtes-Leitgirren: Kuh „Schneeball“, geb. 1922.

III. Kühe von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Es wurden insgesamt 53 Kühe vorgelegt, 7 weitere fehlten. Es wurden vier erste Preise, davon einer mit dem Zusatzpreis des Kreises, acht zweite Preise und 26 dritte Preise ausgegeben.

- Den ersten Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Krummat-Ruz: Kuh „Blume“, geb. 1927.
Weitere erste Preise erhielten:
1. Grop-Ingstimalmoor: Kuh „Traube“, geb. 1927.
2. Dommash-Kanterishken: Kuh „Aster“, geb. 1929.
3. Sillus-Skirwiet II: Kuh „Dide“, geb. 1929.

Zweite Preise haben erhalten: 1. Bufa-Skirwiet II: Kuh „Bunte“, geb. 1929.
2. Labeit-Minneten: Kuh „Nietel“, geb. 1928.
3. Raussed-Neufas-Scheer: Kuh „Nietel“, geb. 1931.
4. Woylus-Nöbden: Kuh „Nachtigall“, geb. 1928.
5. Woylus-Nöbden: Kuh „Myrthe“, geb. 1929.
6. Gibbisch-Bruiisch-Pafull: Kuh „Wenda“, geb. 1927.
7. Reklamischies-Mestellen: Kuh, geb. 1926.
8. Sellenies-Jagstellen: Kuh „Nietel“, geb. 1922.

- Dritte Preise erhielten:
1. G. Beiert-Neufas-Sforbes: Kuh „Lavendel“, geb. 1930.
2. Bufa-Skirwiet II: Kuh „Nelle“, geb. 1931.
3. Dommash-Hermannlöhlen: Kuh „Diana“, geb. 1928.
4. Friederici-Ruz: Kuh „Ella“, geb. 1928.
5. Friederici-Heydebrug: Kuh „Schneeball“, geb. 1928.
6. Klingbeil-Gaidellen: Kuh, geb. 1929.
7. Raussed-Neufas-Scheer: Kuh „Tulpe“, geb. 1930.
8. Sellenies-Jagstellen: Kuh „Myrthe“, geb. 1929.
9. Simmat-Blausden: Kuh „Frosche“, geb. 1929.
10. Simat-Blausden: Kuh „Linde“, geb. 1931.
11. Steinwender-Larwieden: Kuh „Aster“, geb. 1929.
12. Szejmies-Kirliken: Kuh „Thymian“, geb. 1928.
13. Wohlgemuth-Heinrichsfelde: Kuh „Pelusische“, geb. 1928.
14. Anbraß-Heydebrug: Kuh „Tulpe“, geb. 1926.
15. G. Weinert-Neufas-Sforbes: Kuh „Frieda“, geb. 1927.
16. Bendig-Larwieden: Kuh „Rose“, geb. 1926.
17. Buttkeitt-Ruz: Kuh „Trude“, geb. 1926.
18. Dingfeld-Varzdubnen: Kuh „Ephen“, geb. 1924.
19. Dingfeld-Varzdubnen: Kuh „Fieder“, geb. 1927.
20. Dommash-Hermannlöhlen: Kuh „Tulpe“, geb. 1924.
21. Sellenies-Jagstellen: Kuh „Nelle“, geb. 1926.
22. Simmat-Blausden: Kuh „Pelusische“, geb. 1926.
23. Steinwender-Larwieden: Kuh „Tulpe“, geb. 1927.
24. Szejmies-Kirliken: Kuh „Marzisse“, geb. 1924.
25. Schermols-Gaidellen: Kuh „Krone“, geb. 1923.
26. Wohlgemuth-Heinrichsfelde: Kuh „Wachtel“, geb. 1927.

IV. Starcken von eingetragenen Herdbuchherden: Gezeigt wurden 5, auf die 1 erster Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises und 1 zweiter Preis fiel.

- Den ersten Preis mit Zusatzpreis des Kreises erhielt: Sangel-Kanterishken: Sterke „Lilie“, geb. 1932.
Den zweiten Preis erhielt: Ekerswetat-Larwieden: Sterke „Sonja“, geb. 1932.

V. Starcken von häuerlichen Züchtern vorgelegt: Vorgelegt wurden 15 Starcken, 3 weitere fehlten. Es wurden ausgezeichnet: 1 Starke mit dem ersten Preis und Zusatzpreis des Kreises, 4 Starcken mit zweiten und 8 Starcken mit dritten Preisen.

- Den ersten Preis mit Zusatzpreis erhielt: Adomeit-Trasfeden: Sterke „Nelle“, geb. 1932.
Zweite Preise erhielten:
1. Fester-Ruz: Sterke „Tulpe“, geb. 1932.
2. Mofultes-Wöghen: Sterke „Fieder“, geb. 1932.
3. Szejmies-Kirliken: Sterke „Krone“, geb. 1932.
4. Ekerswetat-Larwieden: Sterke „Nelle“, geb. 1932.

- Dritte Preise erhielten:
1. F. Weinert-Neufas-Sforbes: Sterke „Hirsch“, geb. 1932.
2. Bentler-Kallingen: Sterke „Myrthe“, geb. 1932.
3. Blank-Ruz: Sterke, geb. 1931.
4. Friederici-Ruz: Sterke „Pauline“, geb. 1932.
5. Gibbisch-Bruiisch-Pafull: Sterke „Blume“, geb. 1932.
6. Labell-Larwieden: Sterke „Schwalbe“, geb. 1932.
7. Szejmies-Kirliken: Sterke „Grote“, geb. 1932.
8. Staunus-Zugnaten: Sterke „Blode“, geb. 1931.

C. Schweine:

Von den vorgelegten 7 Ebern und 3 Saunen gehörten 2 Eber und 1 Sau zum Schlage des veredelten Landschweines. 2 gemeldete Landschweinaunen fehlten. Von den vorgelegten Tieren wurden preis-gekrönt:

Deutsches Edelschwein: Erste Preise mit dem Zusatzpreis des Kreises wurden anerkannt: 1. Der Eberstation Hoffmann-Michelsakuten für den Eber, geb. 15. 9. 32, Züchter: Venjing-Naujeningken.
2. Der Eberstation Flewe-Stankishken für den Eber, geb. 15. 9. 32, Züchter: Venjing-Naujeningken.

Einen zweiten Preis erhielt: Ballnus-Kurpen: Eber, geb. 6. 1. 32, Züchter: Schimkat-Heydebruch.

Einen dritten Preis erhielt: Grop-Ingstimalmoor für den Eber, geb. 25. 8. 33, Züchter: Szejmies-Kirliken.

Einen ersten Preis erhielt: Szejmies-Kirliken für die Sau, geb. 12. 1. 33.

Veredeltes Landschwein: Ein erster Preis wurde anerkannt: Mahpreisch-Petrellen: Eber, geb. 2. 12. 32.

Ein zweiter Preis wurde anerkannt: Szejmies-Kirliken: Eber, geb. 27. 11. 33, Szejmies-Kirliken: Sau, geb. 27. 11. 33, wurde mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

D. Schafe (veredeltes schwarzköpfiges Fleischschaf): Vorgelegt wurde 1 Zuchtbock, der keinen Preis erhalten konnte, weil er nicht dem Typ des veredelten schwarzköpfigen Fleischschafes entsprach.

Kreis Pogegen: A. Füllen:

Klasse I: Saugstuttfüllen: Aufgetrieben wurden 47 brennberechtigte Saugstuttfüllen, eine Anzahl, welche die Aufstellung der verschiedenen Jahre bei weitem übersteigt.

Auf diese Füllen entfielen 13 Preise und 2 Anerkennungen.

- Preise haben erhalten:
1. Baltromejus-Wilkfishken: Füllen geb. 12. 3. 34 v. Madensen u. d. Pferde-stammbuchstute 960.
2. Borrman-Bittehnen-Abbitischen: Füllen geb. 5. 3. 34 v. Memelländer u. d. Allgeliebte VI S. R. 7266.
3. Endrichat-Cullmen-Kulken: Füllen geb. 8. 4. 34 v. Paris u. d. Pferde-stammbuchstute 1023.
4. Kragensies-Pogegen: Füllen geb. 15. 4. 34 v. Türke II u. d. Elmira VI S. R. 19 153.
5. Kühn-Wartulishken: Füllen geb. 1. 5. 34 v. Port Said u. d. Salve VI S. R. I 16 054.
6. Laupus-Lafeningken: Füllen geb. 16. 4. 34 v. Türke II u. d. Pferde-stammbuchstute 948.
7. Frk. Lengies-Lasdehnen: Füllen geb. 16. 3. 34 v. Phosphor u. d. Carola S. R. 13 205.
8. Mertins-Kallehnen: Füllen geb. 25. 3. 34 v. Fiduz u. d. Pferde-stammbuchstute 985.
9. Wifutat-Bittehnen-Schillehnen: Füllen geb. 14. 5. 34 v. Memelländer u. d. Pferde-stammbuchstute 1095.
10. Reikishke-Nauseden: Füllen geb. 3. 4. 34 v. Eifer u. d. Panik VI S. R. I 2129.
11. Schernus-Mahstubbren: Füllen geb. 10. 8. 34 v. Arift - Ari-anopel - Porter.
12. Szejmies-Kallehnen: Füllen geb. 7. 4. 34 v. Edelhirsch - Saragene - Poffenspieler.
13. Tennigkeit-Neumeilen: Füllen geb. 29. 3. 34 v. Perfunos u. d. Pferde-stammbuchstute 1125.

Anerkennungen erhielten: 1. Papendit-Kutturren: Füllen geb. 2. 4. 34 v. Perfunos u. d. Thekla VI S. R. 2455.
2. Szejmies-Piktupiden: Füllen geb. 16. 4. 34 v. Mander u. d. Heimkehr VI S. R. 14 427.

Klasse II: Einjährige Stuttfüllen: Auf 21 vorgelegte Füllen entfielen 10 Preise, 2 Zusatzpreise des Kreises und 4 Anerkennungen.

- Preise mit Zusatzpreisen des Kreises haben erhalten:
1. Gebenus-Wittschen: Füllen geb. 15. 4. 33 v. Edelhirsch u. d. Lilly S. R. 6982.
2. Mertins-Kallehnen: Füllen geb. 15. 3. 33 v. Fiduz u. d. Pferde-stammbuchstute 986.

- Weitere Preise sind verteilt:
1. Borrman-Bittehnen-Abbitischen: Füllen geb. 8. 3. 33 v. Memelländer u. d. Allgeliebte VI S. R. 7267.
2. Danf-Sodehnen: Füllen geb. 12. 4. 33 v. Edelhirsch u. d. Pferde-stammbuchstute 963.
3. Giga-Neufellen: Füllen geb. 6. 4. 33 v. Arift u. d. Jnes VI S. R. I 18 031.
4. Panlat-Wilkfishken: Füllen geb. 30. 3. 33 v. Madensen u. d. Fee VI S. R. 19 678.
5. Plogties-Pellehnen: Füllen geb. 7. 5. 33 v. Eifer u. d. Goldfliege VI S. R. 14 331.
6. Pochat-Neumeilen: Füllen geb. 20. 3. 33 v. Perfunos u. d. Jmola VI S. R. 569.
7. Szejmies-Kallehnen: Füllen geb. 9. 5. 33 v. Edelhirsch u. d. Safta VI S. R. 7959.
8. Weikler-Wartulishken: Füllen geb. 8. 4. 33 v. Dattelbaum u. d. Mittagshlume VI S. R. I 5136.

- Anerkennungen erhielten:
1. Baltromejus-Wilkfishken: Füllen geb. 12. 3. 33 v. Madensen u. d. Pferde-stammbuchstute 737.
2. Laupus-Lafeningken: Füllen geb. 1. 4. 33 v. Jrmbert u. d. Pferde-stammbuchstute 949.
3. H. Mertins-Lasdehnen: Füllen geb. 23. 4. 33 v. Eifer u. d. Jsmene VI S. R. I 13 208.
4. Nideleit-Kl. Absteinen: Füllen geb. 20. 3. 33 v. Memelländer oder Madensen u. d. Pferde-stammbuchstute 1014.

Klasse III: Zweijährige Stuttfüllen: Auf 20 vorgelegte Füllen entfielen 11 Preise, 1 Zusatzpreis des Kreises und 2 Anerkennungen.

Den Preis mit dem Zusatzpreis des Kreises erhielt: Plogties-Pellehnen: Füllen geb. 9. 5. 32 v. Eifer u. d. Goldfliege VI S. R. I 14 331.

Weitere Preise erhielten:

- 1. Baltromejus-Wilkfishken: Füllen geb. 12. 3. 32 v. Madensen u. d. Pferde-stammbuchstute 737.
2. G. Buttkeitt-Pellehnen: Füllen geb. 14. 5. 32 v. Eifer u. d. Wandetta VI S. R. 14 328.
3. H. Buttkeitt-Pellehnen: Füllen geb. 5. 3. 32 v. Jupiter u. d. Picarde VI S. R. 14 329.
4. Rankat-Bojehnen: Füllen geb. 20. 3. 32 v. Saragene u. d. Schärpe VI S. R. I 2124.
5. Meyer-Mohlgirren: Füllen geb. 25. 3. 32 v. Paris u. d. Säule VI S. R. I 17 614.
6. Rikschat-Strasden: Füllen geb. 14. 4. 32 v. Saragene u. d. Pferde-stammbuchstute 942.
7. Feldbus-Kallehnen: Füllen geb. 28. 3. 32 v. Paris u. d. Pferde-stammbuchstute 994.
8. Reht-Kellerishken: Füllen geb. 3. 4. 32 v. Memelländer u. d. Pferde-stammbuchstute 440.
9. Starus-Bittehnen-Abbitischen: Füllen geb. 10. 5. 32 v. Madensen u. d. Pferde-stammbuchstute 1053.
10. Staschull-Ginshheiten: Füllen geb. 19. 3. 32 v. Leopard u. d. Granada VI S. R. 7720.

Die Anerkennungen wurden verteilt an 1. Liebe-Pogegen: Füllen geb. 28. 3. 32 v. Saragene u. d. Dirne VI S. R. I 5415.
2. Schweds-Sodehnen: Füllen geb. 10. 4. 32 v. Jünger u. d. Pferde-stammbuchstute 1052.

"Henny" / Henny Porten erzählt aus ihrem Leben

Copyright by Knorr & Hirth
G. m. b. H., München

Sechste Fortsetzung *

Kurz vor Rudolfsbad lenkt Henny das Floß ans Ufer und klettert stolz und glücklich von den Baumstämmen herunter, das wäre geschafft und dieser Filmschluß wird sich sehen lassen können!

Vielleicht wundert sie sich, als sie da jetzt am Ufer steht, daß der Regisseur gar nicht viel Worte über die tadellos ausgeführte Fahrt macht, sondern vielmehr etwas nachdenklich über den Fluß hinwegsteht.

"Henny, ich hab' eine neue Idee. Paß mal uff. Diese ganze Geschichte machen wir noch einmal, verstellte? Lichtwagen haben wir mitgenommen, Henny, was meinst du, wenn wir das nochmal bei Nacht machen würden? Und ein bißchen anders! Hör mal zu: Ausgenommen, der Mann, der dir nachreitet und dich verfolgt, der ist über die Berge gerannt, um dir den Weg abzuschneiden, verstellte? Und bei Prellig, da ist des Frösches und stärkste Wehr und da kommt mitm Floß ans Ufer und da steht der Mann und der bekommt es uff einmal mit der Angst um dich zu tun und springt in der letzten Minute noch aufs Floß, vom Ufer aus, und dann steht ihr beide mit euerm Kinde übers Wehr und alles ist jut — was meinst du dazu?"

Was soll sie dazu meinen!

Natürlich macht sie diese Sache, wenn es sein muß. Wofür ist sie denn Schauspielerin?

Und nun wird wieder alles ganz genau durchgesprochen und vereinbart.

Und dann kommt die Nacht, in der diese Aufnahme vor sich geht. Am Ufer bei Prellig speien die Lichtwagen riesige Scheinwerfer, die ihre weißschimmernden breiten Strahlen grell auf die erregte Wasseroberfläche werfen. Tausende von Menschen sind aus den Dörfern der Umgegend herbeigekommen und stehen nun am Ufer, um zuzusehen.

Es ist ein phantastisches Bild, rings die Finsternis, in der der Fluß tobt und rauscht und auftrifft und schäumt. Man hört die Eischollen aneinanderdrücken und sich übereinander wälzen und sich zerbrechen. Und dann, als die großen Scheinwerfer mit ihren weißen Schwertern die Dunkelheit zerbrechen, sieht man die Wasser wie aufendes, wirbelndes Silber dahinstreichen und die Eischollen blitzen auf wie reißende Brillanten. Am Ufer huschen Menschen umher wie Geister, man hört von dorther das Donnern der Lichtmaschinen und die Rufe der Hilfsregisseure.

Und dann beginnt die Aufnahme.

Henny ist ein Stück weiter oben in der Dunkelheit auf das Floß getiegen und steuert es nun in den grellen Ausschritt hinein. Für ist ganz auf zumute, denn nun weiß sie mit dem Rummel Bescheid und was ihr am Tage so viele Male gelungen ist, wird wohl auch in der Nacht gelingen, selbst wenn das Wehr, das jetzt zu überwinden ist, größer und riskanter ist, als alle, die sie schon glücklich durchfahren hat.

Auch sie wird einen Augenblick gefangen genommen von dem wahrhaft phantastischen und märchenhaften Bild, das sie da vor sich sieht und auf das sie aufsteuert.

Jetzt treibt sie schnell in das Scheinwerferlicht hinein — und ein Schrecken erfährt sie. Da ist etwas, an das niemand gedacht hat, nicht die Fächer und auch nicht der Regisseur und am wenigsten sie selber.

Von dem übermächtigen Licht, das ihr entgegenstrahlt, wird sie vollkommen geblendet. Sie muß die Augen schließen, sie sieht nicht das geringste mehr, der Übergang von der tiefsten Finsternis in das grellste Tageslicht, das mehr einer unbarmherzigen Sonne gleicht, hat sie sofort blind gemacht.

Sie kann das Wasser nicht mehr erkennen und kann kaum das Floß erkennen auf das sie lauert, und vor allem kann sie das Ufer nicht erkennen, das Ufer!!!

Und dort hin muß sie unter allen Umständen, soll die ganze Aufnahme nicht umsonst sein. Denn am Ufer steht verabredungsgemäß jetzt, in diesen Minuten, ihr Partner, um, wie es die Szene will, auf das Floß zu springen.

Sie reißt ihre Augen auf und von dem grellen Licht laufen ihr sofort die Tränen herunter, sie versucht das Ufer zu erkennen und den Partner zu finden, sie arbeitet rasend mit dem Steuer —

Und es gelingt ihr in der Tat, es gelingt ihr wirklich, das Floß so nahe ans Ufer heran zu bringen, daß zwischen dem Floß und dem Ufer nur noch ein ganz kleiner Schritt ist. Mit ihrer letzten Kraft drückt sie das Steuer fest und wartet, daß ihr Partner auf das Floß springt.

Sie steht ihn ganz genau in dem grellen Licht sehen und sie wundert sich, daß er nicht herübertritt zu ihr und sie wundert sich noch mehr über das, was der Schauspieler jetzt macht.

Er starrt nämlich einen Augenblick auf die tosenden Wasser, auf das schwankende Floß und die Eischollen — dann dreht er sich um — und läuft weg. Seine Nerven haben es nicht ausgehalten und er hat es nicht zuwege gebracht und er hat den Mut verloren.

Der Regisseur sieht sich sprachlos diesen unerwarteten Zwischenfall an und die Leute am Ufer stehen stumm und Henny, die nun das Floß nicht mehr hält, wird wieder hinausgetrieben. Sie kann immer noch nichts erkennen, so sehr hämmern die Scheinwerfer ihr höllisches Licht in ihre Augen.

Und bevor sie darauf vorbereitet ist, hört sie schon das tödliche Brausen des großen Wehrs, hört das Deulen und Rauschen, das Veriten der Eischollen und auf einmal packt sie der Gedanke: das Steuer muß aus dem Wasser, das Steuer, das Steuer!!!

Aber die furchtbare Gewalt der Strömung gibt das Steuer nicht her und Henny wirft sich mit ihrer ganzen Körperlast auf das Ende der Stange um sie aus dem Wasser zu drücken, sie liegt auf dem Boden, klammert sich an das Holz und da raft das Floß schon über das Wehr hinweg, hinunter über das Wehr, die Wellen und die Eischollen schlagen über ihr zusammen.

Vom Ufer her schneidet ein tausendstimmiger Anathschrei durch die Nacht. Die dort stehen das Floß nicht mehr und nicht die Schauspielerin, sie sehen nur die tosenden Wasser jagen und die Eischollen aufblitzen und alles miteinander tanzt im Wehr einen furchtbaren Tanz.

Vom eisigen Wasser durch und durch geweicht und von den Schollen geworfen, lauert Henny auf dem Floß und hat immer noch in den erstarrten Händen das Steuer.

Sie hat es nicht losgelassen.

Und es gelingt ihr, wieder im ruhigen Wasser in die Mitte des Floßes zu kommen.

Aus der Dunkelheit hört man am schweigenden und versteinerten Ufer ihre Stimme rufen. Und alles brüllt erlöst auf und rennt am Ufer entlang. Als Henny anlegt, muß sie noch eine halbe Stunde lang bis zum Dorf laufen, um sich umzusetzen. Die Menschen, die sie begleiten, können nicht viel Worte machen, so bestig sitzt ihnen der teuflische Schrecken noch in allen Gliedern.

Wer später den Film gesehen hat, wird entdeckt haben, daß mitten in dieser nächtlichen Szene, und zwar genau dort, wo das Floß in das Wehr hineingetrieben wird, ein Sprung ist.

Hier hat nämlich, bei dem Dorfe Preilig in jener Nacht, der Mann am Apparat vor eisigem Schrecken aufgehört zu drehen.

Sie unterhält sich im Atelier mit jemand. Und plötzlich gibt es einen mörderischen Knack und ein gewaltiges Splintern bricht hinter ihr und alles, was herumsteht, steht plötzlich erstarrt.

Ein schwerer Kronleuchter aus Bronze mit vielen Kristallstäben ist hoch von der Decke heruntergeschmettert, einen Zentimeter hinter ihrem Kopf vorbei, die Splitter segten haushoch durch die Dekoration.

Komisch oder nicht komisch, es hätte allerhand Folgen geben können. Und ist ein Beweis übrigens für die Besessenheit der Schauspielerin: einmal hat sie eine Szene zu spielen, in der sie eine schlechte Nachricht erhält und verzweifelt auf einen Stuhl stützen muß.

Gut, Aufnahme.

Die Nachricht kommt und Henny stürzt auf den Stuhl, fühlt wohl einen ungewissen Schmerz, aber bald spürt sie ihn nicht mehr, geht von dem Tempo der Szene und der eigenen Hingegenheit.

Als sie sich nach dieser Aufnahme in der Garderobe umzieht, schreibt die Garderobiere auf: "Sie bluten ja furchtbar, gnädige Frau!"

Henny reißt sich die Kleider herunter. Ein großer Nagel muß vorsichtig und unter Schmerzen entfernt werden.

Komisch oder nicht komisch: Beispiel für Besessenheit im Spiel.

Aufnahme in Schweden.

Eine etwas gruselige Szene wird gedreht. Der Geist des verstorbenen Geliebten holt sich sein Mädchen hinaus aufs Meer.

Das wird nun ganz reell gemacht. Und mit einem üblichen Kniff. Zuerst muß der Geist des Geliebten aus dem Meer auftauchen und in einem Boot an Land fahren. Man hat also ein Boot genommen und in diesem Boot steht der Schauspieler, der den Geist des toten Geliebten darstellt. Das Boot ist an seinem Boden viele Male angebohrt und die Löcher hat man mit großen Korken verschlossen. Der Schauspieler hat um seinen Fuß gewickelt eine Schnur, an dieser Schnur sind andere Schnüre befestigt und jede endigt an einem Kor-

ten. Der Schauspieler braucht nur mit seinem Fuß einen Ruck zu tun, dann fliegen die Korke heraus, die Löcher sind offen, das Boot verfinst und der Schauspieler braucht nur die Energie aufzubringen, solange aufrecht stehen zu bleiben, bis das Boot und er selber unter Wasser und verschwunden ist.

Es gibt Schauspieler, die so etwas ohne weiteres fertig bringen um der Rolle willen und der Schauspieler, der hier den Geist des toten Geliebten zu spielen hatte, war so einer.

Diese Szene wird also aufgenommen. Weil nun aber der tote Geliebte und das Boot zunächst nicht untergehen, sondern aus dem Meere auftauchen soll, wird nachher diese Szene bei der Vorführung rückwärts gedreht, so daß sich alles, was man aufgenommen hat, umgekehrt vollzieht: langsam taucht das Boot auf, bis es über dem Wasser ist und an Land fährt.

Jene Szene, in der der Geist sein Mädchen mit

hinunternimmt und dort mit ihr untergeht, wird hingegen richtig vorgeführt, wenn der Film läuft.

Henny, die das Mädchen spielt, wird also geholt von diesem Geist, ins Boot getragen und draußen auf dem Meer, reißt der Schauspieler an den Schnüren, das Boot füllt sich mit Wasser und an seinem Herzen geht das Mädchen unter.

Alles klappt ganz großartig.

Nur, als Henny unter Wasser ist und an Land schwimmen will, merkt sie, daß sie nicht mehr an die Oberfläche kann. Denn das Boot hat sich umgestülpt und sie ist unter das Boot geraten. Auf den Einfall, einfach tiefer zu tauchen und unter dem Boot wegzuschwimmen, kommt sie in der Aufregung nicht.

Endlich klapieren die Leute am Ufer und im Aufnahmeboot, was geschehen ist und sie wird heraufgeholt.

Schon bewußtlos.

Es bedurfte energischer Wiederbelebungsversuche.

So viele Male ging es um ein Haar nur vorüber.

Wird fortgesetzt.

Wie Schaljapin Kaiser von Bessarabien werden sollte

Paris, 12. Juni.

Vor einigen Tagen hörte man, daß Fedor Schaljapin, der weltberühmte russische Sänger, sich aus dem Kunstleben zurückziehen und endgültig zur Ruhe setzen will. Aus diesem Anlaß wird jetzt an ein groteskes Erlebnis erinnert, das Schaljapin seinen Freunden wiederholt erzählt hat. Es ist dies die Geschichte, wie er zum Kaiser von Bessarabien ausgerufen wurde.

"Es war in Kischeneu", erzählte Schaljapin. "Nach dem Weltkrieg wurde diese Stadt bekanntlich mit dem übrigen Bessarabien von Rumänien in Besitz genommen. Als ich dort weilte, war die Stadt der Tummelplatz einer heftigen Irredenta. Ich sollte mit dem Zug aus Doffa eintreffen und noch an demselben Abend fingen. Empfänge, Ansprachen und die ermüdende Zeremonie des Gefeierte werden standen mir noch bevor. Ich hatte aber wirklich wenig Lust, sie über mich ergehen zu lassen. Und so stieg ich eine Station vor Kischeneu aus, nahm mir eine "Trojka" und fuhr infognito in die Stadt.

Als ich meine Zimmer im Hotel betrat, freute ich mich diebisch über den kleinen Spah, dem die braven Bürger von Kischeneu zum Opfer gefallen waren. Plötzlich hörte ich draußen ein dumpfes Brausen. Ich hob den Vorhang, warf einen Blick durchs Fenster und sah vor dem Hotel eine riesige Menschenmenge, die mit hochgedrehten Köpfen zum Hotel hinaufblickte. Ich dachte, daß ihre Neugierde irgendeinem hervorragenden Politiker galt, der in meinem Hotel abgestiegen war. Denn damals schwebten heftige diplomatische Fehden um die Frage, ob Kischeneu den Rumänen oder den Russen zufallen sollte. Wenige Minuten später klopfte es: der Hoteldirektor betrat aufgeregt mein Zimmer und bat mich, schnell ans Fenster zu treten, da die Leute nun einmal erfahren hät-

ten, daß ich hier sei, und mich unbedingt zu sehen wünschten. Noch bevor ich ein Wort erwidern konnte, warf er mir meinen Pelz um die Schulter, drückte mir die Hirschhaumütze auf den Kopf, riß das Fenster auf und präsentierte mich in voller Pracht der verammelten Menge.

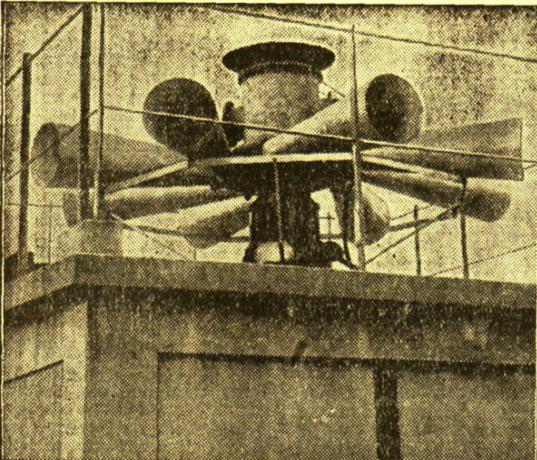
"Och Schaljapin", scholl es uns von unten entgegen.

Ich war an diesem Tage in ausgelassenster Stimmung. Und plötzlich ritt mich der Teufel, einen neuen, ausgefallenen Scherz zu versuchen. Ich machte ein Zeichen, daß ich zu sprechen wünschte. Es wurde mausehrlich. Mit feierlicher Stimme begann ich: "Bürger von Kischeneu! Ich danke euch von Herzen für eure freundschaftlichen Gefühle. Ich weiß, daß ihr jetzt vor der schweren Entscheidung steht, ob ihr Russen oder Rumänen werden sollt. Nun hört, ihr Bürger von Kischeneu! Laßt die Rumänen Rumänen sein und die Russen Russen sein. Wählt mich zum Kaiser von Kischeneu! Wollt ihr Fedor I. zum Zaren haben?"

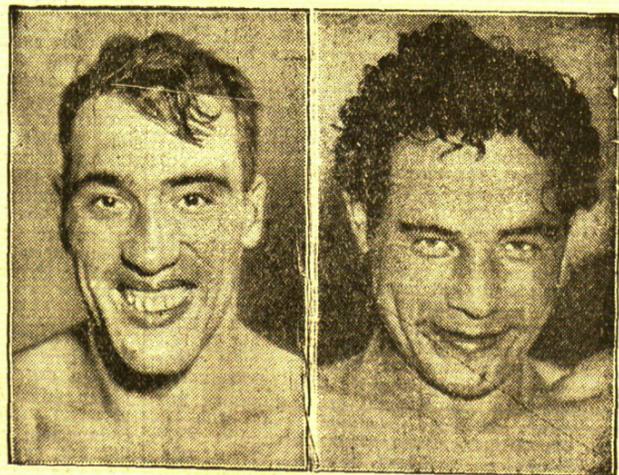
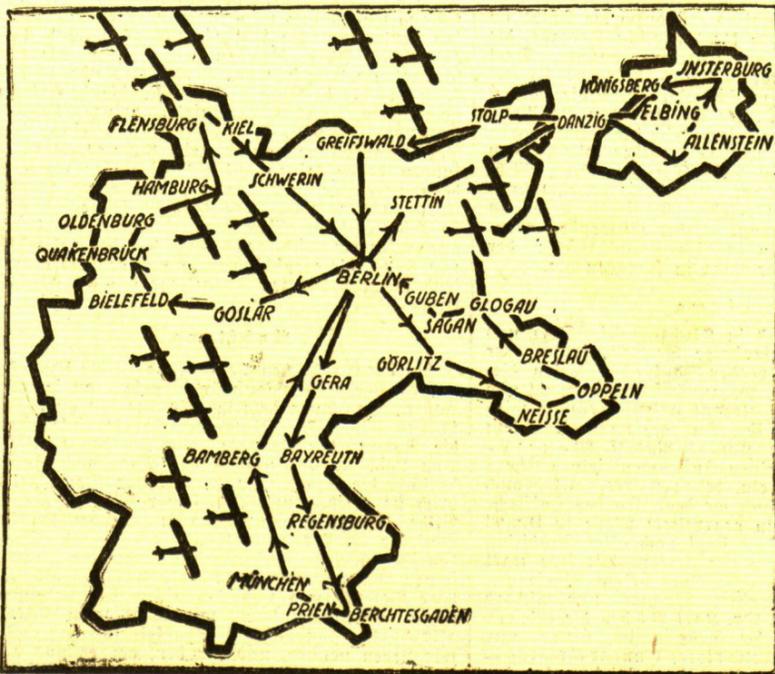
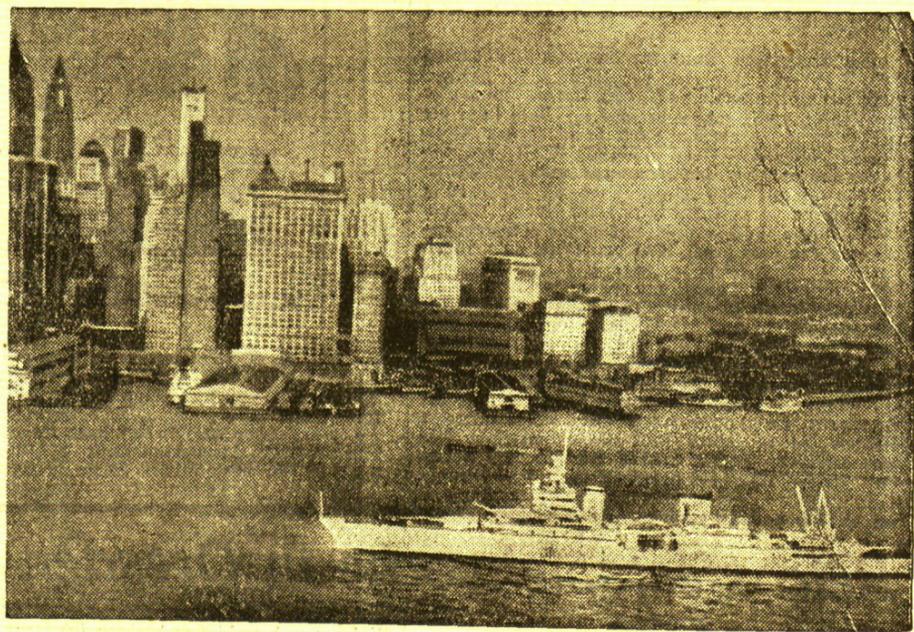
Ich weiß nicht, ob die Leute den Scherz gemerkt haben, oder ob sie von meinem überraschenden Vorschlag gepackt wurden. Die Menge brach plötzlich in jubelnden Beifall aus und schrie: "Natürlich wollen wir! Es lebe Fedor I., unser Kaiser!"

Nicht genug an dem: einige begehrte Bürger drangen in mein Zimmer ein, hoben mich auf die Schultern und trugen mich im Triumph im Zimmer herum.

Nach dem Konzert zog ich es vor, auf meiner Trojka sang- und klanglos aus der Stadt zu fliehen. Man konnte nicht wissen, ob die Begeisterung meiner Untertanen nicht bei der vereinigten russisch-rumänischen Polizei böses Blut machen würde. Und am Ende hätte sich noch der Bürgerbund mit dem Kaiser Fedor I. beschäftigen müssen... Und das konnte ich denn nicht über mein Herz bringen."



Paris sichert sich gegen Luftangriffe. In Paris arbeitet man fleißig für den Luftschutz, um im Falle eines feindlichen Luftangriffs vorbereitet zu sein. Dies Bild zeigt eine Sirenenanlage auf dem Dach eines öffentlichen Gebäudes. — Rechts: Abbruch der gewaltigen amerikanischen Manöver vor New York. Die "Indianapolis" von der aus Präsident Roosevelt die Parade von 86 Einheiten der Flotte abnahm.



Carnera und Baer kämpfen um die Weltmeisterschaft. Am 14. Juni 1934 werden Primo Carnera (links) und Max Baer (rechts), der Herausforderer, um die höchste Krone im Berufsboxsport, den Titel des Schwergewichts-Weltmeisters, im Madison Square Garden kämpfen.

Links: Die Streckenföhrung des Deutschlandfluges. Unsere Karte gibt die Streckenföhrung des Deutschlandfluges 1934 wieder, der vom 20. bis 24. Juni ausgetragen wird. Die Flugstrecke des Deutschlandfluges 1934 ist auf vier Flugtage verteilt, ihre Gesamtlänge ist 4700 Kilometer.

Deutscher Segelflieger tödlich abgestürzt

dnb. Bitterfeld, 12. Juni. Der 23jährige Bitterfelder Segelflieger Dr. Wolfgang Bönninghausen ist am Montag anlässlich der Ablegung der B-Prüfung im Segelflug tödlich verunglückt. Das Unglück ereignete sich kurz nach dem Ausfliegen des Schleppseiles; aus ungefähr 50 Meter Höhe stürzte das Flugzeug ab. Dr. Bönninghausen erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Unfall. Er ist der Sohn des bekannten Bitterfelder Ballonfahrers Bönninghausen.

Begeworfenes Streichholz verursachte Autobrand?

Nürnberg, 12. Juni. Nach der Meldung eines hiesigen Blattes hat sich der bisher unaufgeklärte Autobrand bei Bamberg, wo man die verfohlte Leiche des Fabrikanten Rommel am Steuer seines Autos findend, als ein Unfall herausgestellt. Die genaue Prüfung des Lattebandes soll ergeben haben, daß die Vermutungen, daß es sich um ein Verbrechen handele, nicht aufrechterhalten werden können. Anscheinend ist durch ein weggeworfenes Zündholz der Unfall einer der unter dem Führerisch verstanten, zweifellos mit einer hochexplosiven Flüssigkeit gefüllten Rosten in Brand geraten, und durch die plötzlich hochlobernden Feuergeräusche dürfte Rommel so erschreckt worden sein, daß er in Ohnmacht fiel und keine Zeit und Gelegenheit mehr fand, den sofort in hellen Flammen stehenden Wagen noch zu verlassen.

Sein Haus in Brand gesteckt und sich erschossen

dnb. Heidelberg, 12. Juni. Der Chemiker Dr. Riets hat seine im Stadtteil Neuenheim gelegene Villa in Brand gesteckt, nachdem er auf die in das Haus eindringende Feuerwehr und Polizei geschossen hatte. Man fand keine Leiche auf dem völlig verkohlten Bett. Die Möbel von Dr. Riets sollten am Freitag zugsweise gespendet werden. Die Angestellten der Expeditionstraße, die vor dem Haus vorgefahren waren, trafen aber verschlossene Türen an und bemerkten erst dann den Brand.

Zoobesucher von vier Löwen zerrissen

dnb. London, 12. Juni. Infolge eigener Fahrlässigkeit ist in dem vor einiger Zeit eröffneten, wegen seiner landschaftlichen Schönheit berühmten Tierpark von Whipsnade bei London ein Besucher von vier Löwen des Freigeheges angefallen und vor den Augen der ersten Besucher in Stücke gerissen worden. Der betreffende Person war von einem plötzlichen Windstoß der Hut vom Kopf gerissen worden. Der Hut rollte in die Löwengrotte und in der Hoffnung, ihn doch noch wiederzuerlangen zu können, kletterte der Mann an dem eisernen Abhuhgitter der Grotte in die Höhe. Dabei wurde er plötzlich von vier Löwen angefallen, die ihn mit ihren Krallen erfaßten und kopfüber ins Innere der Grotte zogen, wo sie ihn 40 Meter weit schleiften, ehe sie sich daran machten, ihn zu zerfleischen. Die Wächter, die von Zuschauern alarmiert worden waren, bemühten sich vergeblich mit großen Stangen und mit Revolvergeschüssen die Tiere von ihrer Beute zu vertreiben. Das gelang erst, als jede Rettung zu spät kam.

Serge Kwieł I., König aller Zigeuner Europas

Prag, 12. Juni. Der König der polnischen Zigeuner, Serge Kwieł, hält sich augenblicklich mit seinem ganzen Hofstaat in Welke Hajduki, in Polen, auf, wo eifrige Vorbereitungen für die Heirat dieser Zigeunermajestäät mit der Tochter des spanischen Zigeunerkönigs getroffen werden. Diese Hochzeitfeierlichkeiten werden, was den dabei entfalteten Prunk und Pomp angeht, alles Bisherige in den Schatten stellen. Aus der ganzen Welt sind bereits die Zigeunerabordnungen in Welke Hajduki eingetroffen. Selbst aus dem fernen Argentinien und Brasilien sind die dortigen Zigeunervertreter herbeigezogen, um dieser europäischen Zigeunermajestäät ihre Glückwünsche zu überbringen. Unzählige Kapellen werden Tag und Nacht, solange das Fest dauert, zum Tanz aufspielen. Auch Zigeunermusik und Schauspieler werden bei den Feierlichkeiten in Aktion treten. An die Trauung des polnischen Zigeunerkönigs, die nach römisch-katholischem Ritus vollzogen wird, soll sich dann die Krönung Kwiełs zum König aller europäischen Zigeuner unmittelbar anschließen. Dieser feierliche Akt ist inzwischen allen Monarchen Europas bereits notifiziert worden. Die Mitteilung erfolgte auf besonders gestanztem, goldumranderten Büttenpapier. Damit verbunden ist eine Einladung an die gekrönten Häupter Europas, an den Feierlichkeiten persönlich, oder durch Entsendung eines Beauftragten teilzunehmen. Alle diese Einladungsschreiben tragen die Unterschrift: „Serge Kwieł Rex.“

Dramatische Verfolgung eines Diebes

Prag, 12. Juni. In den Mittagsstunden eines der letzten Tage raubte ein junger Mann in einem Reihhaus eine Kasse mit 17 000 Kronen und ergriff die Flucht. Von den Passanten verfolgt, gab er einen Schuß ab, durch den ein Fensterpfeiler getötet wurde. Der Räuber flüchtete schließlich in ein Haus, wo er sich im dritten Stock in der Toilette versteckte. Ein Polizeieinsprekter feuerte eine Tränengasbombe gegen ihn ab. In demselben Augenblick richtete der Räuber die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er kurz darauf in der Klinik starb.

Der älteste Mann der Welt „nur“ 120 Jahre alt

dnb. Istanbul, 11. Juni. Zaro Agha, der älteste Mann der Welt, ist nach einem Bericht türkischer Ärzte nicht 180, sondern „nur“ 120 Jahre alt. Während seiner Behandlung in einem Krankenhaus hatten die Ärzte die Behauptung Zaro Aghas angezweifelt, daß er 80 Jahre vor der Schlacht von Trafalgar geboren sei. Sie machten mehrere Röntgenaufnahmen seines Knochenbaues, aus denen hervorzugehen soll, daß sein wirkliches Alter nur 120 Jahre beträgt. Die Röntgenaufnahmen sind an den Verdingungsstellen Dr. Boronoff in Paris zur Begutachtung gelangt worden. Zaro Agha hatte seinerzeit ein Angebot Dr. Boronoffs abgelehnt, sich durch eine Behandlung mit Röntgenstrahlen verjüngen zu lassen.

Tourismus Ziel

Fieseler Kunstflug-Weltmeister

Zu einem großen Erfolg wurden die am letzten Sonntag auf dem Pariser Flugplatz Vincennes abgeschlossenen Weltmeisterschaften im Kunstflug. Gerhard Fieseler, der bereits in der Pflichtübung am Sonntag an die erste Stelle gerückt war, konnte am Sonntag seinen Vorsprung bei der für noch erheblich vergrößerten Die Vorführungen des Deutschen auf seiner Tiger-Schwalbe rissen die nach vielen Tausenden zählenden Besucher zu wahren Beifallsstürmen hin. Seine Loops, seine Rollen, Sturz- und Trudelflüge wurden mit einer nicht zu überbietenden Sicherheit trotz der Schwierigkeit der einzelnen Figuren ausgeführt. Fieseler steuerte mit 645,5 Punkten überlegen vor dem französischen Meister Michel Detroyat, der es auf 622,9 Punkte brachte. Durch den dritten Platz von Verb. A. G. G. mit 537,6 Punkten wurde der deutsche Erfolg vervollständigt. Weiter wurde der Tschechoslowake Novak vor dem Franzosen Cavalli und dem Italiener Colombo. Auf den 7. Platz wurde der durch einen tragischen Unglücksfall tödlich verunglückte Portugiese Fabres gesetzt.

Fieseler gewann neben den wertvollen Ehrenpreisen 100 000 Francs in bar, während Verb. A. G. G. 25 000 Francs zufließen.

85 Loops eines Danziger Segelfliegers

dnb. Danzig, 12. Juni. Eine neue Spitzenleistung im Segelflug-Looping wurde am Sonntagabend in Danzig aufgestellt. Der Flieger Rubin von der Fliegerlandesgruppe Danzig ließ sich auf dem Danziger Segelflugzeug „Arthur Greiser“ (Grunau Baby II) von einem Motorflugzeug auf 2100 Meter schleppen. Er klinkte dann aus und drehte hintereinander 85 Loops. Damit hat Rubin die bisherige Spitzenleistung von 75 Loops im Segelflugzeug überboten.

Berlin-Dresden schlägt Ostpreußen 5:1

Im Rahmen der „Ostpreußenfahrt des deutschen Sports“ hat auch ein Fußballspiel zwischen einer kombinierten Mannschaft Berlin-Dresden

Amtlicher Teil

des Sportverbandes des Memelgebietes

Verbands-Fußball-Ausflug
E. Morf, Kirchhofstr. 8

Sonntag, den 17. Juni 1934, findet in Preil das zweite Treffen in der Meisterschaft statt. Es spielt Sportverein Midden gegen Sportklub „Rehrung“ Preil in Preil. Schiedsrichter Masat, Memel.

Propaganda-Großtag am 8. Juli

Zur Förderung des ländlichen Fußballsports haben sich zehn städtische Mannschaften dem Verbands-Fußball-Ausflug für Sonntag, den 8. Juli, zur Verfügung gestellt.

- Es treten an:
- Seestern Mellneraggen gegen Sport-Club Pogegen in Pogegen.
- Seminar-Sport-Verein gegen Sport-Club in Natthischen.
- Spielvereinigung gegen Bismard in Bismard.
- Spielvereinigung gegen Hendetrug in Hendetrug.
- W. L. V. gegen Drawöbhen in Drawöbhen.
- Sportverein Memel gegen Mladen in Mladen.
- R. S. E. gegen „Darius Girenas Sporto-Klubas“ in Dawillen.
- Var-Kochba gegen Sport-Club Schwarzort in Schwarzort.
- S. C. M. gegen Sport-Club Rehrung Preil in Preil.
- „Freya F. R.“ gegen Sportverein Midden in Midden.

Jch ersuche die ländlichen Vereine, mir die Zeit des Spielbeginns bis zum 25. Juni mitzuteilen. Schiedsrichter stellt der Verbands-Fußball-Ausflug.

gegen eine Auswahlmannschaft des Gaues Ostpreußen stattgefunden. Das Spiel endete mit einem überlegenen Sieg von 5:1 (4:0) der Gäste.

Stuck siegt im Feldberg-Rennen

Der größte Teil der am Eifel-Rennen beteiligten gewesenen Fahrer startete bereits wieder bei den Feldberg-Rennen auf der acht Kilometer langen Strecke bei Saarlouis. Das Ereignis war der Start von Hans Stuck auf seinem Autounion-Wagen in der Rennwagen-Klasse, mit dem er eine Trainingsleistung von über 140 Stb.-Km. erreicht hatte. Er fuhr mit 8:15:2 und einem Stundenmittel von 147,8 Km. nicht nur die Tagesbestzeit heraus, sondern stellte auch einen neuen Streckenrekord auf. — Beim Training gab es leider einen bedauerlichen Unfall. Der Motorradfahrer Fleischmann-Münster wurde von einem Ausweissfahrer angefahren und erlitt beim Sturz einen Beinbruch.

Tschechoslowakei und Australien siegen 4:1

Die Davispokalkämpfe in Prag und Eastbourne wurden mit je 4:1 Punkten von der Tschechoslowakei gegen Neuseeland und von Australien gegen Japan gewonnen. In den letzten Einzelspielen konnte nur noch Japan einen Punkt buchen.

Deutsche Beteiligung in Wimbledon

Die in der Zeit vom 25. Juni bis 8. Juli stattfindenden internationalen englischen Meisterschaften auf Grasplätzen in Wimbledon, die allgemein als inoffizielle Weltmeisterschaften betrachtet werden, bringen auch in diesem Jahre die Spitzenpieler aus allen Ländern der Welt zusammen. Da auch der zur Zeit noch an einer Verletzung laborierende englische Spitzenpieler N. P. Perry hofft, in Wimbledon spielen zu können, fehlt eigentlich nur Helen Wills Moody, die auf die Verteidigung ihres Titels verzichtet hat. Deutschland wird in Wimbledon stark vertreten sein. Das Herrendoppel bestreiten Gottfried v. Cramm, Denker, S. Henkel, B. Menzel und Dr. S. Kleinbroth. Für das Damendoppel wurden Gilly Kuffem und Marie-Luise Horn gemeldet. Im Gemischten-Doppel verteidigen Frau Sperling (Krauswinkels)-v. Cramm ihren Titel. Fr. Kuffem hat den Australier Turnbull als Partner. Fr. Horn bestreitet das Gemischte Doppel mit Denker, das Damendoppel mit Gilly Kuffem. Das Herrendoppel bestreiten Denker-Henkel und Dr. Kleinbroth-Menzel.

Ein griechischer „Carnera“

Athen, 12. Juni.

Vor einigen Tagen ist der junge, erst 20jährige Grieche Georg Capralos, der aus guter Familie stammt, aus Australien, wo er in der letzten Zeit lebte, wieder in seiner Heimat in Athen eingetroffen. Capralos ist nach Griechenland heimgekehrt, um seiner Militärdienstpflicht zu genügen. Der junge Mann ist, wie sich bei der militärärztlichen Untersuchung herausgestellt hat, als Konkurrenz des bekannten italienischen Meistersborders Carnera anzupfehlen. Genau wie dieser italienische Fleischkloß ist auch Capralos in jeder Beziehung ein Riese. Er ist 2,08 Meter groß, hat ein Gewicht von 120 Kilo, und die Spannweite seiner Arme beträgt 2,12 Meter. Riese ist auch der Umfang seines Halses, der genau 47,5 Zentimeter mißt. Die Ärzte haben Capralos nach der Untersuchung zur Marine überschrieben. Aber nun setzen gleich die Schwierigkeiten ein, denn so gründlich auch die Kleiderkammern durchwühlt wurden, es wollten sich keine Uniformstücke finden, die diesem griechischen Riesen auch nur halbwegs gepaßt hätten. Es blieb daher nichts anderes übrig, als dem Rekruten Capralos eine ganz neue Uniform anfertigen zu lassen. Dieser Rekrut bereitet dem griechischen Staat also schon vom ersten Augenblick an Mehraufgaben. Auch sonst wird Capralos den Militärbehörden noch manche Sonderaufgaben verursachen, hat sich doch bereits herausgestellt, daß dieser Rekrut mit einem unglaublichen Hunger gegnnet ist. Morgens zum Frühstück

verkölligt er — in seinem höherigen Stuhlleben — 8 Äpfeln, 4 weichgekochte Eier, ein halbes Duzend Brötchen und einen Liter Tee. Wenn er gut gekaut ist, hat er dann schon eine Stunde später wieder Appetit. Zum Mittagessen ist er gewohnt, folgende Portionen seinem unerfährlichen Magen zuzuführen: Als Vorspeise einen Hiesfleisch, dann kommt als Hauptgang ein Kilo Fleisch, unvorstellbar viel Gemüse, Kartoffeln und zum Nachtisch ist er pfundweise Früchte. Nach seiner Militärdienstzeit will sich der junge Grieche übrigens tatsächlich der Boxerlaufbahn zuwenden. Er soll sogar mit dem bekannten Boxmanager Jeff Dickson bereits in Verbindung stehen.

HANDEL UND SCHIFFAHRT

Memeler Devisenkurse
(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Newyork 1 Dollar	5,90	6,05
London 1 £ St.	30,20	30,50
Berlin 1 Reichsmark	2,81	2,84
Berlin Registermark	—	1,00
Zürich 1 Schw. Frs.	1,94	1,97
Amsterdam 1 Hfl.	4,04	4,08
Prag 1 Kr.	0,25	0,255
Stockholm 1 Kr.	1,565	1,59
Mailand 1 Lire	0,51	0,52
Paris 1 Fr.	0,394	0,397

Berliner Devisenkurse
(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	11. 6. G.	11. 6. B.	9. 6. G.	9. 6. B.
Ägypten	13,025	13,055	13,035	13,065
Argentinien	0,605	0,609	0,606	0,610
Belgien	58,54	58,66	58,54	58,66
Brasilien	0,151	0,155	0,151	0,155
Bulgarien	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada	2,517	2,523	2,522	2,528
Dänemark	56,79	56,81	56,52	56,84
Danzig	81,82	81,76	81,60	81,76
England	12,676	12,705	12,655	12,685
Estland	68,43	68,57	68,43	68,57
Finnland	5,594	5,606	5,599	5,611
Frankreich	16,50	16,54	16,50	16,54
Griechenland	2,497	2,503	2,527	2,533
Holland	169,78	170,07	169,73	170,07
Island	57,24	57,36	57,29	57,41
Italien	21,68	21,72	21,70	21,74
Japan	0,751	0,758	0,758	0,755
Jugoslawien	5,664	5,676	5,664	5,676
Lettland	77,42	77,58	77,42	77,58
Litauen	42,12	42,20	42,08	42,16
Norwegen	63,59	63,71	63,62	63,74
Oesterreich	47,95	48,05	47,45	47,55
Polen (Warschau, Kattowitz, Posen) 100 Zloty	47,25	47,35	47,25	47,35
Portugal	11,51	11,53	11,52	11,54
Rumänien	2,488	2,49	2,488	2,492
Schweden	65,23	65,37	65,26	65,40
Schweiz	81,39	81,52	81,42	81,58
Spanien	34,29	34,35	34,32	34,38
Tschechoslowakei	10,44	10,46	10,44	10,46
Türkei	2,028	2,032	2,028	2,032
Ungarn	0,999	1,001	0,999	1,001
Uruguay	2,499	2,505	2,502	2,508
Amerika				

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 11. Juni an der Berliner Börse mit 99,70 (am 9. Juni mit 99,70) Reichsmark notiert.

Berliner Noten am 11. Juni. (Tel.) Noten: Zloty, große 47,21 Geld, 47,39 Brief, Kaunas 41,98 Geld, 42,14 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 11. Juni.

Die heutigen Zufuhren betragen 25 inländische Waggons, davon 2 Weizen, 11 Roggen, 5 Gerste, 3 Hafer, 4 Diversa. Amtlich: Weizen, unverändert, unter Durchschnitt 750 Gramm 18,90, Roggen, ruhiger, unter Durchschnitt 704 Gramm 15,65, Gerste, fester, Durchschnitt 16,70, unter Durchschnitt 16,40 bis 16,50, Hafer, fest, über Durchschnitt 17,80, Durchschnitt 17 Mark. Mehle unverändert.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, 13. Juni
Mäßige auf westliche Richtungen drehende Winde, heiter, später Bewölkungszunahme, noch keine wesentlichen Niederschläge, geringer Temperaturanstieg.

Allgemeine Übersieht von Dienstag, 12. Juni

Ein Hochdruckkeil, der gestern vor der norwegischen Küste lag, ist mit großer Geschwindigkeit bereits zum mittleren Ostseegebiet gezogen. Ein neues Tief fällt sich am Nordkap auf. Es dürfte mit seinen Randstörungen auch das Ostseegebiet streifen, da es im Bereich des russischen Tiefs hineingezogen wird.

Temperaturen in Memel am 12. Juni
6 Uhr: + 11,8, 8 Uhr: + 13,0, 10 Uhr: + 13,8

Memeler Schiffsnachrichten

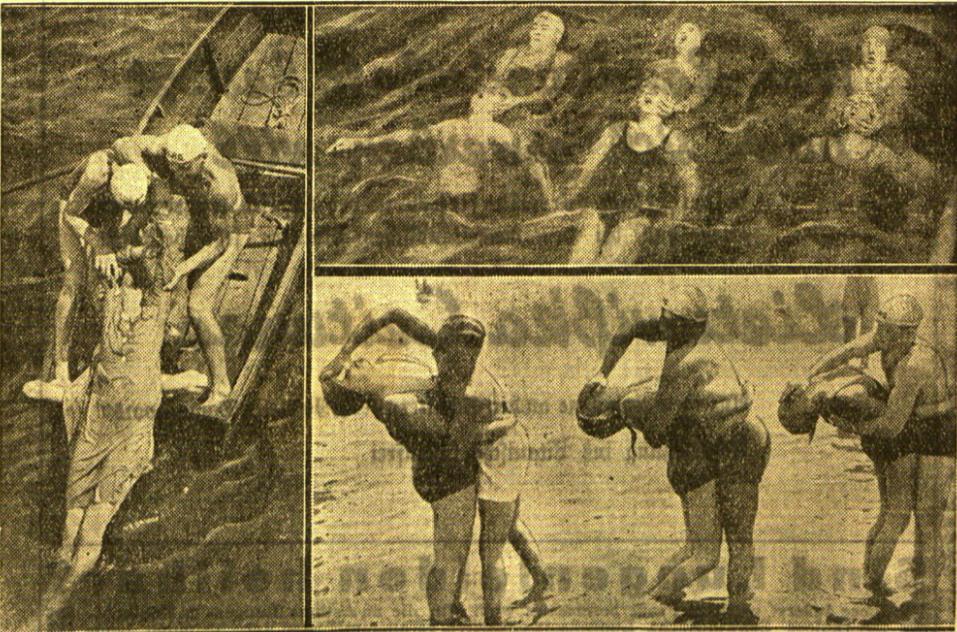
Eingekommene Schiffe

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
99	Baltrader S.D. Magill	London	Stöckgut	U. S. U.
100	Irmgard S.D. Tramberg	Hamburg	„	Ed. Krause
101	Lama S.D. Silmann	Leningrad	Papierholz	R. Maynoe

Ausgegangen

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
102	Hans M.S. Mammen	Danzig	leer	Ed. Krause
103	Eibe S.D. Jansen	Leningrad	„	R. Maynoe

Pegelstand: 0,50. — Wind: NNW. 2. — Strom: ein. Zulässiger Tiefgang 7,0 m.



Jeder Schwimmer ein Retter!

Demnächst wird in ganz Deutschland eine Rettungsschwimmwoche veranstaltet unter dem Leitwort: „Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter.“ Unsere Bilder von Vorführungen der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft geben einen kleinen Auschnitt vom Rettungsschwimmen: (links) ein bei einem „Bootsunfall“ verunglücktes Mädchen wird von den Rettungsschwimmern geborgen — (rechts, oben) Ertrinkende werden laachgemäß gefaßt und sicher an Land geschwommen — (rechts unten) hier wird der sogenannte „Befreiungsgriff“ geübt, denn oft wird der Retter durch den Ertrinkenden mit in die Tiefe gezogen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Statt Karten!
Ihre am 8 Juni d. Js. vollzogene Vermählung geben bekannt
Kurt Diesel, Stadtobersek.
u. Frau **Margarete, geb. Rudeck**
Memel, im Juni 1934

Am 10. 6. 1934 entriess mir der Tod plötzlich und unerwartet meinen innig geliebten Mann, im festen Glauben an seinen Erlöser, den Hausbesitzer
Michel Warna
im 56. Lebensjahre.
Die fleibetrübte Gattin
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 14. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags statt. (9352)

Am 11. Juni um 10 1/2 Uhr abends verstarb nach langer, schwerer Krankheit im vollendeten 23. Lebensjahre unsere liebe Tochter, Schwester Schwägerin und Nichte, die Frisense
Ella Lepa
Dieses zeigen namens der trauernden Hinterbliebenen an
Max Lepa und Frau
Coadjuthen, den 11. Juni 1934
Die Beerdigung findet am Freitag, d. 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr, statt.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen, sowie Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Generalsuperintendenten Oberaigner für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, im Namen aller Hinterbliebenen tiefempfundenen Dank. (9373)
Wilhelm Kauschus

Statt Karten
Wir sagen allen unseren herzlichsten Dank, die beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen durch tröstende Worte und Blumenspenden seiner gedacht haben.
Familie Templin

An Order
sind folgende Güter eingetroffen:
Mit D. „Vinea“ von Stettin
I. A. 4 Bill, Gummi 206 kg
Mit D. „Ingeborg“ von Stockholm
Marke 167 } 9 Colli Messingwaren 1344 kg
Kannas }
S. & R. Kannas 2 Oll. Aluminiumartikel 74 kg
Die Inhaber der gerierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei
Eduard Krause
Börse Tel. 395/97

Zwangsvorsteigerung
Am **Donnerstag, d. 14. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Grabenstraße 8 die als Eigentum des Schlossermeisters **Paul Fieber** gepfändeten Gegenstände:
(9375)
2 Waschtänder, 1 Drehbank, 1 Motor
1 Erzenterkanne, 1 Schmelzmaschine
1 Schweißapparat, 2 Bohrmaschinen
21 Kohlenkästen
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Grigat, Gerichtsvollzieher
Memel, Sudburger Str. 11.

Bekanntmachung
Die Restaurationsräume des **städt. Schlachthofes** mit einer Dreizimmerwohnung und Nebengebäude sind zu verpachten.
Pachtangebote von kautionsfähigen Bewerbern werden im Rathaus, Zimmer 50, entgegen genommen. (9376)
Memel, den 9. Juni 1934.
Der Magistrat.

Stempel liefert schnell und billig
F. W. Siebert Memeler Dampfboot AG.

Öffentlicher Dank
Krankheits teilte ich gern brieflich jedem der an Rheumatisches, Gicht, Fieber, Nervenschmerzen leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel befreit wurde. Nur wer wie ich die schmerzlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dieses öffentlich bekanntgebe. **Frau Maria Hansen, Bad Reichenthal, Ostpreußen, Straße A 541**

Donnerstag, den 14. d. Mts., von 16-19 Uhr
Probe schießen
Sonntag, den 17. d. Mts., v. 14 bis 18 Uhr
III.
Prämien schießen
Der Vorstand der Schützengilde

Die Beleidigung
die ich der Frau **Dambrauskas** zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück
Bladas Iwanaukas

Vermietungen
Freundliche
2-Zimmer-Wohn.
mit sämtl. Bequemlichkeiten vom 1. 10. zu vermieten. Angeb. unt. 216 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Kfz. Wohnung zu vermieten
9352 **Schwanenstr. 29**
Möbl. Zimmer
an Mitbewohnerin u. ein wenig möbl. billig zu vermieten
Wiesenauerstr. 23
2 Treppen. (9334)

Möbl. Zimmer
sep., an 1-2 Herren, mit auch ohne Penl. von sof. oder später zu vermieten
Magazinstr. 8, 1 Tr.
Möbliertes, sonniges Zimmer
separat. Eingang, an Herrn zu vermieten.
Kawohl, Karlstr. 15.

Sonntags, nett möbl. Zimmer
Bad, Telefon, ganz sep., vermietet (9355)
Wiesenauerstr. 17.
Chr. Mädchen als Mitbewohnerin
v. 15. 6. od. 1. 7. gegeb. u. 204 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Ein größeres renov. Ladenlokal
nebst Speicherräum., i. d. Fr. Wilh.-Str. geleg., ist v. 1. Juli od. spät. u. günstig. Beding. zu vermieten.
Angeb. u. 219 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.
2 Geschäftskellerräume
auch einz. zu vermieten.
Marktstraße 9
Ausländerinnen, viele vermög. dtsch. Damen wünsch. gütgl. Gehalt. Vorschläge sofort. Auskunft übergeugt
Stabray, Berlin, Stolpstr. 48.

Kaufgesuche
Kleines Jachtboot
zu kaufen gesucht. Angebote unter 217 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (9366)
Gebrauchter Blechschornstein
gut erhalt., 40 bis 60 cm Durchmesser, zu kaufen gesucht. Preis-angeb. m. Angabe d. Höhe u. 208 an die Abfertigungsst. d. Bl.
Suche ein 5jähriges Pferd
zu kaufen
Hüterstr. Albrecht Grüne Straße Nr. 17

Geldmarkt
Reichsmark
Uebertragung zwecks Kauf und Tausch von Grundstücken werden legal vermittelt. Anfragen erb. unt. 206 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (9338)

8000 Lit
auf 80 Morgen Landgrundstück, erbstüchtig, zur Ablösung einer Hypothek in d. Nähe von Memel v. gleich od. spät. gegeb. Angeb. unt. 203 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Noch nie so billig
Damenportische in schwarz Maßbor, Normalablat, befest. Fabrikat, Nr. 38-41
Lit 750
Loerges Handelsbol
Marktstr. 48/49
Noch nie so billig

7 Gebote für den Inserenten

Kauf keine verloren gegangene Erinnerung zurück,
sondern sorgt dafür, daß man Euch nicht erst vergißt!
Jede Unterbrechung in der Insertion läßt das Unternehmen bei so und so viel Leuten in Vergessenheit geraten. Oft genügen die gegen früher verdreifachten Anstrengungen nicht, die Kunden wieder zurückzugewinnen; man hat sich in der Zwischenzeit nach einem anderen Lieferanten umgesehen, den man durch die Zeitungsanzeigen kennen lernte. Die bedeutendsten Firmen der Welt leisten sich selbst in den schärftsten Krisenzeiten nicht den Luxus einer Insertionspause; sie wissen, daß sie dann bei Beginn einer besseren Konjunktur unauslöschbar in der Erinnerung aller sind; sie brauchen keine kostspieligen Anstrengungen zu machen, um diese Erinnerung zurückzukaufen!

M.A.N.
WAGNERWAGNEN A. G.
der Diesel-Wagen!
70 PS = 3 t
80 PS = 4 t
Generalvertreter für Litauen
Ing. M. Salevskis
Kaunas, Duonelalčio g. 42 - Tel. 11-48

Wer Landkundschaft besitzt oder sich erwerben will
inseriert am vorteilhaftesten in der täglich erscheinenden alten und bei den memelländischen Litauern sehr beliebten
Lietuwiscka Ceitunga
Anzeigen-Annahme an den Schaltern des „Memeler Dampfboot“
Uebersetzung ins Litauische kostenfrei

Sind Lungenleiden heilbar?
Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen- u. Kehlkopf-tuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartigen Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, früheren Chefarztes der Finsenkuranstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Um jedem Kranken Gelegenheit zu geben, sich Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem dieses Buch umsonst und portofrei zum Besten der Allgemeinheit zu übersenden. Man schreibe eine Postkarte, frankiert mit 15 Cent, mit genauer Adresse an: **PUHLMANN & Co., Berlin 140, Müggelstr. 25/25a.**

Mietsgesuche
Moderne
4-5 Zimm.-Wohn.
v. 1. Okt. z. miet. gef. Angeb. m. Preisang. u. 215 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

2-Zimmerbüro
mögl. Mittelpunkt d. Stadt, per 1. Juli gefucht. Angeb. mit äußerster Preisford. u. 207 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.
Suche eine (9351) 2-3-Zimmer-Wohnung
im Centr. ab 1. August. Angeb. unt. 213 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Einzelner Herr sucht kleine ruhige Wohnung
Ang. u. 210 an die Abfertigungsst. d. Bl.
Suche vom 1. 7. ein möbl. Zimmer
mit Küche entl. m. Küchenben. Angeb. unt. 218 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Als Mitbewohnerin
oder kleines leeres Zimmer wird gef. Angeb. u. 211 an d. Abfertigungsst. d. Bl.
Stellen-Gesuche
Anst. Mädch. mit Nähkenntnissen sucht Stelle. Angeb. unt. 205 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 9337

Stellen-Angebote
Bäderegefelle
der Konditorarb. versteht, gefucht. Zu erf. a. den Schalt. d. Bl.
Geübte Nähterin
stellt ein
Atelier Becker
Handelshof

Apollo
Tägl. 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Lit 1.-, 1.50 u. 2.-
Brigitte Helm Inge und die Millionen
Wagner, Eichberger Wallburg / Beifilm
Kammer Abenteuer am Lido
Tägl. 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Lit 1.-, 1.50 u. 2.-
Kind. 50 Ct. u. 1.- Lit
Oswald-Film
Piccover, Szakall
Beiprogramm

Tüchtige Nähterin
f. Damenkonfektion, die selbständig arbeitet und zuschneiden kann in dauernd fester Stellung gefucht. Meld. unter 209 a. d. Abfertigungsst. dieses Blattes.
1 Arbeitsbürsche
kann sich melden
Bäckerei Albrecht
Grüne Straße Nr. 17
Tüchtige Verkäuferin
(9346)
beid. Landessprachen mächtig, mit Lit 3- bis 50) in bar als Kauti-on für gutgehendes Geschäft wird gefucht. Gehalt nach Vereinbarung. Zuschriften unt. 212 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Saub. Waschfrau
kann sich sof. meld.
Straße am Bahndof 2 p.

Capitol
ab Dienstag 6 und 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage unt. 1.- Lit oben 1.50 Lit
Der grosse Südsee-Film
in deutscher Sprache
„Kriss“
Das flammende Schwert

Ein Film von Liebe, Eifersucht und Tod im Paradies der Südsee
Entschleierte Geheimnisse und seltsame Sitten - - - Traumhafte Bilder aus dem Lande ihrer Sehnsucht.
Unbekannte Gebräuche wurden hier mit der Geheimkamera belauscht! Grosse Massenszenen, wilde, prunkvolle Kostüme und herrliche Naturaufnahmen entzücken das Auge.
Die Handlung ist stark spannend, schön und ästhetisch.
Alles in allem ein Film, wert gesehen zu werden!
Beiprogramm

Stenotypistin
mit Bankpraxis gesucht. Angebote unter 214 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (9357)
Tüchtiges Büfettfräulein
mit guter Garderobe sucht (9371)
Albert Spangehl
Dance-Halle

ZEICHNUNG UND FOTO
erhöhen die Werbekraft im Inserat, Plakat, Werbebrief und Prospekt um
100 PROZENT
Mit künstlerischen Entwürfen und Kilschees stehen wir ständig zur Verfügung
F. W. SIEBERT
MEMELER DAMPFBOOT A.-G.

Schon für 5 Mark einen „Brockhaus“!
Der Volks-Brockhaus
Konversationslexikon mit vielen Bildern und Karten, Fremdwörterbuch mit Angaben über die richtige Aussprache, deutsche Sprachlehre, Rechtschreibung und Atlas in einem Abc
Ein Buch, das für das tägliche Leben aller Volksgenossen unentbehrlich ist!
Brockhaus bewahrt vor Enttäuschung
In jeder Buchhandlung zu haben
F. A. Brockhaus, Leipzig